

W Gemeindezeitung Wundschuh



P.b.b. – Erscheinungsort Wundschuh – An einen Haushalt – Verlagspostamt 8142 Wundschuh

13. Jahrgang, Nr. 3, September 1998

Der Niklasdorfer Pfarrer Josef Seitz beging in seiner Heimatpfarre Wundschuh das 40-Jahr-Priesterjubiläum. Unter den vielen Gratulanten waren auch Christine Rupp und ihr kleiner Cousin Peter Rupp, die beide von Pfarrer Seitz getauft worden sind.



Unser Ehrenringträger Geistlicher Rat Anton Neuhold feierte das goldene Priesterjubiläum. Vor dem Einzug in die Pfarrkirche wurde der Jubilar von Volksschulkindern, Pfarrer Johann Pilch und einer großen Festgemeinde beim Pfarrhof empfangen.

Im Zuge des großen Feuerwehrfestes

wurde das neue Mannschaftstransportfahrzeug der FF Wundschuh offiziell seiner Bestimmung übergeben.
Ausführlicher Bericht
siehe Seite 25



Zwei große Priesterjubiläen



Bürgermeister
Karl Brodschneider

Wo drückt der Wundschuh?

Ein arbeitsreicher Herbst hat begonnen. Das hervorstechendste Projekt in unserer Gemeindegemeinschaft ist der Bau eines Kultur- und Sportheims. Diesbezüglich führte ich mit den Vertretern des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung mehrere Gespräche, in denen es vor allem um die Finanzierung ging. Ich hoffe, daß wir in den nächsten Wochen schriftlich zugesichert bekommen, in welcher Höhe die Bedarfszuweisung des Landes Steiermark tatsächlich ausfällt. Denn erst wenn die Finanzierung gesichert ist und auch ein gewisser Spielraum für andere Projekte bleibt, werden wir mit dem Bau beginnen.

In diesen Wochen werden wir auch unsere Arbeiten bezüglich der Flächenwidmungsplanrevision so weit durchgeführt haben, daß die Bevölkerung die Möglichkeit bekommt, Einschau in die geplanten Baulandausweisungen zu halten. Eine eigene

Gemeinde-Aussendung wird dazu herauskommen.

Für viel Gesprächsstoff sorgt die geplante Einführung von Straßennamen in unserer Gemeinde. Die Bevölkerung war eingeladen, ihre eigenen Namenswünsche bekanntzugeben. Einige machten von diesem Angebot Gebrauch. Im großen und ganzen zeigten sich die GemeindebürgerInnen mit dem vom Gemeinderat erarbeiteten Vorschlag einverstanden. Das härteste Stück Arbeit liegt aber noch vor uns. Die Hausnummern müssen vergeben werden. Dabei sind auch künftige Neubauten, die vielleicht erst in zehn, zwanzig Jahren entstehen werden, zu berücksichtigen.

Welch großer Zusammenhalt in der Dorf- und Gemeindebevölkerung steckt, bewiesen im heurigen Sommer die einzelnen Feste. Ob in Gradenfeld, Kasten, Forst, am Kalvarienberg oder in Ponigl – überall gab es ein gemütliches Beisammensein. Auch unsere Gastwirte bzw. Vereine stellten einige Feste auf die Beine. Beim Fest beim Waldrestaurant konzertierte sogar eine slowenische Musikkapelle. Allen Organisatoren und Helfern sowie allen Fest-Besuchern sage ich ein aufrichtiges Danke!

Bürgermeister-Sprechtag

Bestens bewährt haben sich die öffentlichen Amtsstunden von Bürgermeister Karl Brodschneider. Diese finden an jedem Donnerstag von 16 bis 18 Uhr sowie an jedem Samstag von 8 bis 9 Uhr statt.



Die Gemeinderatssitzungen sind bekanntlich für jedermann zugänglich und müssen rechtzeitig mit Tagesordnung öffentlich bekanntgegeben werden (Anschlagtafeln in den Ortschaften). Um das Interesse der Bevölkerung an der Arbeit des Gemeinderats zu stärken, lud Bürgermeister Karl Brodschneider vor allem die jungen BürgerInnen zum Besuch einer Gemeinderatssitzung und zum anschließenden Pizza-Essen im Gasthaus „Kirchenwirt“ ein. Wie unser Bild beweist, nützten zahlreiche junge Männer und Frauen dieses Angebot. Im anschließenden Gespräch mit Bürgermeister Brodschneider zeigten sie sich überrascht, wie ruhig und sachlich es während der Gemeinderatssitzung zugeht.



Nach dem furchtbaren Unglück

von Lassing rief Bürgermeister Karl Brodschneider auf Empfehlung des Gemeindebundes die Solidaritätsaktion „Wundschuh sammelt für Lassing“ ins Leben. Abwechselnd standen am 22. Juli Gemeindegastwirt Anneliese Kickmaier, Gemeinderat Johann Högler, Amtsleiter Norbert Rosenberger und der Bürgermeister selbst beim Spende-Sammel-punkt auf dem Wundschuher Dorfplatz. Insgesamt spendete die Bevölkerung 12.680 Schilling. Danke!



In den Gemeinderatssitzungen am 18. Juni und 8. Juli 1998 wurden folgende Punkte behandelt (Auszug):

- Berufungsentscheidung hinsichtlich Getränkeabgabebescheid der Gemeinde Wundschuh und gleichzeitige Entscheidung über deren Aussetzungsantrag.
- Ankauf von Fallschutzmatten für den Kindergarten-Spielplatz.
- Beschlußfassung betreffend Färbelung der Außenfassade des Gemeindehauses (Post).
- Fortsetzung der Sanierung des Laabachs in der KG Wundschuh.
- Beschlußfassung über die äußere Gestaltung des Kulturheims (einstimmig).
- Beschlußfassung betreffend Straßensanierung.
- Ansuchen um Wohnbauförderung (Hofer/Semlitsch).

Einstimmig genehmigte der Gemeinderat die Pläne von Architekt DI Erich Schifko. Im Bild (v. l. n. r.) Bauausschußobmann Karl Scherz, Architekt Schifko, Gemeinderat Werner Rupp und Gemeinderat Johann Högler.



Die Realisierungsphase beginnt

Kurz vor der Sommerpause stimmten die Gemeinderäte einstimmig den von Architekt DI Erich Schifko erarbeiteten Plänen für unser neues Kultur- und Sportheim zu.

Das Gebäude soll auf dem Platz des jetzigen Pfarrheims errichtet werden, direkt neben dem Fußballplatz und den zwei Tennisplätzen.

Das Gebäude enthält im Erdgeschoß einen Mehrzwecksaal mit Bühne und Foyer. Der Saal ist teilbar und kann auch für kleinere Veranstaltungen wie Sitzungen und Vorträge sowie für standesamtliche Trauungen verwendet werden.

Weiters befinden sich im Erdgeschoß insgesamt vier Kabinen samt entsprechenden Sanitäreinheiten für die Fußball- und Tennisspieler sowie eine WC-Anlage, eine Kantine und ein kleiner Geräteraum. Im Obergeschoß sind der große Musikproberaum und vier Einzelproberäume für den Musik- und Gesangverein untergebracht. Unter der Bühne ist ein Pfarrraum angeord-

net. Vorgesehen ist auch ein Schießstand für den ÖKB im Kellerbereich.

Für alle angeführten Funktionen ist ein gemeinsamer Parkplatz für etwa 50 Pkw bereits im Bestand.

Neugründung des Sozialhilfeverbandes

Ende Juni fand die konstituierende Sitzung des Sozialhilfeverbandes Graz-Umgebung statt. Dieser Verband zählt 85 stimmberechtigte Mitglieder. Für die Gemeinde Wundschuh ist Bürgermeister Karl Brodschneider der nominierte Vertreter für die Verbandsversammlung. Zum neuen Verbandsobmann wurde der Semriacher Bürgermeister Ing. Jakob Taibinger gewählt. – Auch der Abfallwirtschaftsver-

Bürgermeister Karl Brodschneider über das weitere Vorgehen: „Wenn die Finanzierungsgespräche mit dem Land Steiermark bald abgeschlossen werden können, rechne ich damit, daß wir bis Ende Jänner die Ausschreibungen durchführen und zeitig im Frühjahr mit dem Bau beginnen. In einer eigenen Bürgerversammlung will ich aber allen Wundschuhern das Projekt vorstellen.“

band Graz-Umgebung mußte sich aufgrund § 24 des Stmk. Gemeindeverbandsorganisationsgesetzes 1997 neu konstituieren. Bei der notwendigen Verbandsversammlung in Tobelbad wurde Bürgermeister Ing. Adolf Pellischek aus Feldkirchen bei Graz zum Obmann gewählt. Auch im Abfallwirtschaftsverband ist Bürgermeister Karl Brodschneider der offizielle Vertreter der Gemeinde Wundschuh.

Gemeindeausflug

Am 1. August lud Bürgermeister Karl Brodschneider alle Mitglieder des Gemeinderats und Mitarbeiter samt Partner zu einem Ausflug ein. Die Fahrt führte nach Wien, wo im Rahmen des Festivals „Mozart in Schönbrunn“ die Vorstellung „Entführung aus dem Serail“ besucht wurde. Die Einladung zu dieser Opernfahrt ist, so der Bürgermeister, ein Dankeschön für den Einsatz und die Mitarbeit in der Gemeinde.

Gesundheits- und Sozialsprenkel

Die Gemeinden Wundschuh, Werndorf, Kalsdorf und Feldkirchen haben gemeinsam einen Sozial- und Gesundheitssprenkel gegründet, der dazu dienen soll, die Hauskrankenpflege, Alten- und Heimhilfe gemeinsam durchzuführen. Anlaufstelle ist das Rote Kreuz in Kalsdorf, Telefon 55 5 57 (zwischen 13 und 15 Uhr).

Wozu Bohrungen?

Im Zuge des Projektes „Koralmbahn Graz-Klagenfurt“ wurden die Planungen für die Adaptierung der Bestandsstrecke Graz-Spielfeld im Abschnitt Puntigam-Werndorf begonnen. Zum Zwecke der Erkundung und Beweissicherung der Baugrund- und Grundwasserhältnisse werden derzeit bis November 1998 Kernbohrungen, Rammsondierungen etc. durchgeführt. In einigen Bohrungen werden auch Grundwasserbeobachtungspegel eingebaut, die in weiterer Folge in mehrwöchigen Abständen gemessen werden. Mit der Durchführung der Arbeiten wurde die Firma Tiefbohr GmbH, Graz, beauftragt.



Kurz vor Ferienbeginn

lud Bürgermeister Karl Brodschneider die Gemeindebevölkerung zum 3. Umweltstammtisch ein. Auf dem Programm stand diesmal die Besichtigung der Verbandskläranlage in Wildon. Geschäftsführer Johann Mayer nahm die Führung vor und informierte fachkundig. Der Abwasserverband Grazerfeld zählt sechzehn Mitgliedsgemeinden (von Seiersberg, Grambach, Vasoldsberg bis nach Wildon und Stocking). Derzeit bestehen etwa 11.000 Hausanschlüsse, 9700 öffentliche Kanalschächte, 367 Kilometer Kanalnetz, 180 km Hausanschlußleitungen. Die Baukosten betragen bisher für die Kanalanlagen 1,1 Milliarden Schilling, für die Verbandskläranlage 110 Millionen Schilling.



Beim alten Rüsthaus in Wundschuh richtete die Gemeinde eine öffentliche TKV-Sammlung ein. Täglich in der Zeit von 7 bis 9 Uhr können hier diverse Kadaver von Kleintieren und Haustieren etc. entsorgt werden. Auch Schlachtabfälle und verdorbene Waren animaler Herkunft können hier entsorgt werden.



Mit der Neugestaltung der Außenfassade schloß die Gemeinde die Sanierung des Hauses Wundschuh Nr. 96 (mit drei Wohnungen, Trauungssaal und Postamt) ab. Das Haus befindet sich im Gemeindebesitz. Zuvor bekam das Haus ein neues Dach und neue Fenster. Die Bevölkerung von Wundschuh lobte die gelungene Renovierung.

Aufgabe und Ziel der Familienpolitik ist es, alle Lebensbereiche nach den Erfordernissen des Familienlebens zu gestalten. Einerseits geht es um die Rahmenbedingungen für die Familien, andererseits sind direkte Förderungsmaßnahmen für jene Familien notwendig, die aufgrund widriger Umstände Hilfe brauchen.

Viele Menschen wissen leider über die zahlreichen Möglichkeiten der Förderung und Beratung noch immer nicht Bescheid. Deshalb hat das „Referat Frau – Familie – Gesellschaft“ eine Informationsbroschüre herausgegeben, welche alle Förderungen und Ansprechpartner bzw. Institutionen für Familienfragen auflistet. Diese Broschüre ist eine Hilfestellung bei Problemen und ein Leitfaden durch die verschiedenen Sozialleistungen, welche angeboten werden, denn „informiert sein heißt, sich helfen zu können“. Wenn Sie an dieser Infor-



mationsbroschüre Interesse haben: Sie liegt kostenlos im Gemeindeamt auf. Außerdem möchte ich nochmals auf die Kinderfahradhelmaktion der Gemein-

de Wundschuh aufmerksam machen. Pro Kind, das in unserer Gemeinde gemeldet ist, wird ein Helm zu einem Unkostenbeitrag von 50 Schilling abgegeben. Unsere Zielgruppe sind die Kinder im Alter von ein bis zehn Jahren. Im regulären Einkauf kostet dieser Fahrradhelm 449 Schilling. Die Helme können im Gemeindeamt abgeholt werden. Es stehen Ihnen zwei verschiedene Modelle mit Walt-Disney-Motiven in zwei Größen zur Verfügung.

Es ist mir ein großes Anliegen, daß die Kinder beim Radfahren den Helm auch aufsetzen, denn das Tragen eines Helmes kann zwar keinen Unfall verhindern, aber es verringert die Wahrscheinlichkeit von schweren Kopfverletzungen um 85 Prozent. Kinder sind beim Fahrradfahren besonders gefährdet, weil sie viel risikofreudiger sind und die Gefahren oft erst zu spät oder überhaupt nicht erkennen. Deshalb: Wer Köpfchen hat, schützt es!

Vor fünfzig Jahren hat die UNO die „Deklaration der Menschenrechte“ proklamiert. Es geht darin um den Schutz des einzelnen vor Übergriffen des Gemeinwessens, der Staatsgewalt. Obwohl nahezu alle Staaten der Erde heute Mitglieder der Vereinten Nationen sind, erleben wir tagtäglich in den Medien, wie in vielen Staaten auch nach fünfzig Jahren die Menschenrechtskonventionen grob mißachtet werden und politische Verfolgung, Folter und Freiheitsberaubung auf der Tagesordnung stehen.

Trotz dieses scheinbaren Mißerfolgs war die Menschenrechtserklärung aber doch ein Meilenstein in der internationalen Zusammenarbeit, ist es doch gelungen, daß sich Völker mit unterschiedlichster Kultur, Geschichte, Religion und Staatsform einem gemeinsamen Regelwerk verpflichtet haben, in dem die grundlegendsten Rechte aller Menschen, unabhängig von Alter, Rasse, Herkunft, Religion oder Geschlecht etc., festgeschrieben wurden. Damit können Menschenrechtsverletzungen wenigstens als solche benannt und völkerrechtlich verfolgt werden.

Aufgrund dieses 50-Jahr-Jubiläums werden Sie in den nächsten Wochen und Monaten sicher noch auf eine Vielzahl von Beiträgen in den Medien stoßen. Mir geht es in meinem Beitrag jedoch um etwas anderes: Das einseitige Bestehen auf Rechten hat die Frage nach den Pflichten des einzelnen gegenüber der Gemeinschaft und den Mitmenschen in den Hintergrund gedrängt. Schuldbewußtsein ist weithin verlorengegangen oder wird verdrängt.

Auf Grund dieser Erkenntnis hat im vergangenen November eine Vereinigung führender Persönlichkeiten aus aller Welt in Analogie zur Menschenrechtskonvention eine „Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten“ veröffentlicht und der UNO und Weltöffentlichkeit zur Diskussion vorgelegt. Kern dieser Erklärung ist die Verpflichtung eines jeden einzelnen Menschen, alle Mitmenschen menschlich zu behandeln, auf

Über den Kirchturm Horizont hinaus



KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK

Serie von Dipl.-Ing. Johann Stampler, Leiter des Katholischen Bildungswerks Wundschuh

Menschenrechte & Menschenpflichten

der Grundlage des bekannten Sprichworts „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem andern zu“.

Die Basis für diese Erklärung bildet die Arbeit des Tübinger Theologen Hans Küng, der sich seit Anfang der neunziger Jahre um die Formulierung einer allen Religionen und Weltanschauungen gemeinsamen Wertebasis, eines gemeinsamen Ethos bemüht. Dies nicht zuletzt in der Einsicht, daß es in der Vergangenheit immer wieder auch die Religionen waren, die Aggression, Fanatismus, Haß und Fremden-

feindlichkeit geschürt und blutige Auseinandersetzungen inspiriert und legitimiert haben.

Bei dem Bemühen um ein „Weltethos“ geht es keinesfalls um Gleichmacherei und Nivellierung der verschiedenen religiösen Traditionen auf den kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern einzig darum, einen Grundkonsens bezüglich verbindender Werte und moralischer Grundhaltungen festzulegen und so zu einem vertieften Verständnis für den jeweils anderen zu kommen.

Vor fünf Jahren, im September 1993, wurde in Chicago als Ergebnis dieser Bemühungen vom Parlament der Weltreligionen, welchem Vertreter aller großen Religionen dieser Erde angehören, eine Erklärung verabschiedet, in der ein Weltethos als Grundlage einer neuen Weltordnung postuliert wurde. Diese enthält als Grundforderung, daß jeder Mensch zur Humanität verpflichtet ist, und in der Detailausführung vier unverrückbare Weisungen, damit ein gedeihliches Zusammenleben der Menschheitsfamilie möglich ist:

1. Verpflichtung auf Gewaltlosigkeit und Ehrfurcht vor dem Leben
2. Verpflichtung zu Solidarität, Gerechtigkeit und Fairneß im Wirtschaftsleben
3. Verpflichtung zu Toleranz und Wahrhaftigkeit
4. Verpflichtung zu Gleichberechtigung und Partnerschaft von Mann und Frau

Jede Person hat also die Pflicht, Leben zu achten, sich integer, ehrlich und fair zu verhalten, wahrhaftig zu reden und zu handeln und die Partnerschaft allgemein, und im speziellen zwischen Mann und Frau, im Geist der Achtung und des Verständnisses füreinander zu gestalten. Dies sind Forderungen, die ganz direkt auch den zehn Geboten entnommen sein könnten bzw. die in unserer christlich-katholischen Tradition, aber auch in den anderen Weltreligionen immer schon erhoben wurden.

Darauf hinzuweisen, daß diese grundlegenden Forderungen auch in der Welt von heute, in der Religiosität einen immer geringer werdenden Stellenwert einnimmt, für alle Menschen, ob gläubig oder nichtgläubig, ihre Gültigkeit haben, ist ein Gebot der Stunde! Die Wertvorstellungen, die durch Religion und Kirche den Menschen nicht nur theoretisch nahegebracht, sondern tief in die Herzen eingegraben werden, stellen eine unschätzbare wertvolle Basis für das Funktionieren eines jeglichen Gemeinwessens dar. Die öffentliche Hand ist deshalb gut beraten, die pastorale Tätigkeit unserer Kirchen in ihrem eigenen Interesse auf allen Ebenen nach besten Kräften zu unterstützen!

Med.-Rat Dr. K. Gänsel

Facharzt für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde

8401 Kalsdorf, Hauptstraße 119
(Postamtsgebäude)

Ordination: Montag bis Freitag

Patientenannahme: 8 bis 13 Uhr

Tel. 0 31 35/52 4 70

Privat und alle Kassen



Kampf den Seen und Lärm auf der Landesstraße in Gradenfeld

Aufgrund des hartnäckigen Verhandels von Bürgermeister Karl Brod-schneider und Vizebürgermeister Karl Scherz versah die Baubezirksleitung den Abschnitt der Landesstraße im Bereich Gradenfeld mit einer neuen Asphaltdecke. Im Zuge dieser Arbeiten ließ die Gemeinde Wundschuh den desolaten Gehsteig sanieren bzw. die Gehsteig-Lücke zwischen den Häusern Adam und Szkottniczky schließen. Außerdem wurde durch das Setzen von Sickerschächten alles unternommen, um das Oberflächenwasser von der Straße wegzubekommen. Bei starken Regenfällen waren vor allem vor den Häusern von Familie Resch und Fami-



lie Szkottniczky regelrechte Seen entstanden, die für Straßen- und Gehwegbenützer eine große Gefahr darstellten.



Auch wenn dieser Gehweg

sicher aussieht, ist ein Unfall nicht auszuschließen, vor allem dann, wenn Fahrzeuge von den Hofeinfahrten zur Straße hinausfahren. Gefährdet sind vor allem Kinder, die den Gehweg mit ihren Fahrrädern, Inline-Skates oder Dreirädern gedankenlos benutzen.

Unfallversicherung für Volksschüler

Für alle Kinder unserer Volksschule schloß die Gemeinde Wundschuh im Zusammenwirken mit der Raiffeisenbank eine Schülerunfall- und Freizeitversicherung ab (Invalidität 300.000 Schilling, Unfallkosten 9000 Schilling, Tod 30.000 Schilling).



Da die im Volksmund

als „Materialstraße“ allseits bekannte Gemeindestraße vor allem im Bereich zwischen der Einmündung in die Landesstraße und dem Haus Straßberger in Forst schon stark in Mitleiden-schaft gezogen worden war, faßte der Gemeinderat den einstimmigen Beschluß, dieses Straßenstück zu sanieren. Da die Asphaltierung über eine halbe Million Schilling gekostet hätte, wurde die einheimische Firma Bitubau beauftragt, die Straße mit einem wesentlich günstigeren Verfahren zu sanieren. Weiters wurde in diesem Bereich eine neue Straßenbeleuchtung errichtet. Bisher war dieser Abschnitt für Fußgänger ein „finsteres Loch“.



Entlang der Gemeindestraße

Richtung Ponigl an der Ortsausfahrt von Wundschuh war es möglich, den bestehenden Gehsteig zu verlängern. Damit ist gewährleistet, daß auch die Bewohner der in diesem Bereich neu entstehenden Häuser sicher neben der Straße gehen können.



So sollte eine Autofahrt nicht enden. Im Zuge überhöhter Geschwindigkeit kam ein junger Gemeindebürger am Kalvarienberg von der Landesstraße ab, knickte einen Strommasten und landete in der angrenzenden Wiese. Beherzte Helfer und die Feuerwehr waren sofort im Einsatz. Der junge Mann hatte unwahrscheinliches Glück und konnte schon nach wenigen Tagen wieder das Krankenhaus verlassen.



Eine gefährliche Straßenkreuzung ist die Einmündung des sogenannten „Kirchwegs“ in die Landesstraße westlich der Volksschule. Um das Unfallrisiko zu vermindern, ließ Bürgermeister Karl Brodschneider eine Bodenmarkierung anbringen, die vor allem dem Schutz der Fußgänger dienen soll. Auch der Verkehrsspiegel auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist so angebracht, daß der sich der Kreuzung nähernde Autofahrer sofort erkennt, ob gerade ein Fußgänger im Begriff ist, den „Kirchweg“ zu queren.

LKW-Führerschein: neue Regelung

Die seit November 1997 gültige Novelle zum Führerscheinggesetz hatte vorgeschrieben, daß bis Ende Oktober 1998 alle C-Führerschein-Besitzer, die älter als 45 Jahre sind, zum ärztlichen Gesundheitstest müssen. Daraufhin wird der LKW-Führer-

schein um fünf Jahre verlängert. Mit der zweiten Novelle im Führerscheinggesetz, gültig seit 22. Juli 1998, wurde die ärztliche Schonfrist bis Oktober 2000 verlängert und die Gebühr von 500 Schilling gestrichen. Tausende bereits untersuchte Lenker fühlen sich gefoppt.

Initiative

Bürgermeister Karl Brodschneider hat die Initiative „Sicheres Wundschuh“ gestartet. Diese Aktion schließt alle Maßnahmen mit ein, die zu einer Erhöhung der Sicherheit auf den Straßen und



(Geh-)Wegen in unserer Gemeinde führen sollen. In der Gemeindezeitung werden die einzelnen Beiträge, die auch zu einer Bewußtseinsbildung über die eigene Verantwortung im Straßenverkehr führen sollen, vorgestellt.



Mit dem Schulbeginn sind auch unsere Kinder vermehrt den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt. Dank einer Initiative von Landeshauptmann Waltraud Klasnic konnte Bürgermeister Karl Brodschneider jedem „Taferlklassler“ des heurigen Schuljahres ein rückstrahlendes Armband zur Verfügung stellen. Die leuchtenden Armbänder sollen die Kinder nicht nur sichtbar machen und somit sicherer machen, sondern auch spielerisch auf die Gefahren des Straßenverkehrs aufmerksam machen.



SAJKO
BAU-PORTALGLASEREI

8073 Feldkirchen, Wasserwerkstraße 6,
Tel. 0316 / 29 61 26-0, Fax -9

8045 Graz-Andritz, Reichstraße 35,
Tel. 0316 / 68 26 46

8410 Wildon, Unterer Markt,
Tel. 03182 / 37 21





Dir. Heinz Reinisch

Aus der Schule geplaudert

Beim Leichtathletikbezirkswettbewerb erreichte unsere Schule mit den Schülern Bernhard Reimoser, Christian Blattl, Philipp Schauer, Christoph Schöggler und Sascha Hohl den ausgezeichneten dritten Platz von 34 teilnehmenden Mannschaften.

Mit viel Interesse bestaunten die Schüler die Exponate der umfangreichen und interessanten Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte im Erlebnishof Reczek (unser Bild). Den Gastgebern nochmals herzlicher Dank.

Die Klassenverteilung und Schülerzahlen für das Schuljahr 1998/99:

1. Klasse VOL Melitta Lenz
12 Kinder
2. Klasse VOL Elfriede Reinisch
12 Kinder
3. Klasse VDir. Heinz Reinisch
11 Kinder
4. Klasse VL Karin Gartler
21 Kinder

Den ehemaligen Viertklässlern wünschen wir alle einen guten Start in der Hauptschule oder AHS!



Nach der Kapellenweihe fand das sehr gut besuchte Dorffest statt. Eine der vielen Attraktionen war das „Nägeln“. Josefa Bogner zeigt viel Geschick, aufmerksam beobachtet von Anna Graggl. Dahinter Maria Ruß und Brigitte Graggl (rechts).

Krönender Abschluss Gemeinschaft

Innerhalb von vierzehn Monaten hatten die Ponigler ihre Kapelle zu einem Schmuckstück für das ganze Dorf gestaltet. Den Gottesdienst mit Kapellenweihe hielten Pfarrer Johann Pilch und Geistlicher Rat Anton Neuhold. Für die musikalische Umrahmung sorgten dabei die „Ponigler Dorfkapellenmusikanten“ unter der Leitung von Johann Mörth; sie spielten auch beim anschließenden Dorffest auf.

Der Kapellenausschuß bedankt sich nochmals bei der Ponigler Dorfbevölkerung für die Spendenfreudigkeit und freiwilligen Arbeitsleistungen und bei der Gemeinde Wundschuh für die großzügige finanzielle Unterstützung sowie auch bei den Vereinen der Gemeinde und Jägern, die die Kapellenrenovierung unterstützt haben. Ein Dankeschön auch den vielen privaten Spendern und Gönnern, von denen einige gar nicht genannt werden möchten.

Die Geschichte der Dorfkapelle Ponigl

Im Jahr 1889 wurde die heutige Dorfkapelle als Danksagung von der Familie Hofer vulgo Blas für ein glimpflich überstandenes Unglück ihres Sohnes Matthias Hofer erbaut. Im Dachstuhl wurde bei der jetzigen Renovierung das Datum „21. September 1889“ als wahrscheinliches Erbauungsjahr entdeckt. Auch in der Oberlichte der Eingangstür stand die Jahreszahl 1889. Frau Maria Hofer, die Mutter des Verunglückten, war die Schwester von Vinzenz Grundner vulgo Tondl.

Als der Grundbesitz der Familie Hofer verkauft wurde, ging das Grundstück mit der darauf errichteten Kapelle in den Besitz der Familie Grundner vulgo Tondl über. Beim Neubau der Pfarrkirche von Wundschuh in den Jahren von 1912 bis 1915 wurden ein Teil der

Am 15. August fand die feierliche Weihe der renovierten Dorfkapelle in Ponigl mit anschließendem Dorffest statt.

alten Kirchenbänke und die alte Kirchentür in die Kapelle von Ponigl eingebaut. Die Innenmalerei der Kapelle wurde im Jahr 1920 von Wilhelm Brachtl aus Preding ausgeführt. Auf der Rückseite des Gewölbebogens hat er das Datum 19. 4. 1920 angebracht.

In die Glocke ist die Jahreszahl 1928 eingegossen. Zirka im Jahr 1950 wurden von Anton Ruß, Josef Karner und Ferdinand Graggl das Dach, ein Teil des Außenputzes und die elektrischen Leitungen ausgebessert. Im Jahr 1965, anlässlich der 800-Jahr-Feier der Gemeinde Wundschuh, wurden der Außenputz und der Außenanstrich der Kapelle abermals ausgebessert. Bei dieser Gelegenheit hat Josef Karner (Ponter Pepi) aus Gründen der „Vereinfachung“ die Säulen der Fassade einfach zugeputzt. Nach Kriegsende 1945 wurden einige Jahrzehnte lang das Maibeten (Vorbetter war der ehemalige Gemeindefunktionär Franz Graggl), die Christenlehre und die Fleischweihe abgehalten. Bis heute ist nur mehr die Fleischsegnung zu Ostern erhalten geblieben. Als Glöcknerin war durch zirka 45 Jahre Klara Graggl tätig.

Die Renovierung – ein hartes Stück Arbeit

Mitte der neunziger Jahre kam die Anregung von der Familie Ruß vulgo Tondl, die in ihrem Besitz befindliche Kapelle zu renovieren. Der Zustand der Kapelle war derart schlecht, daß das Mauerwerk völlig

Abschluß eines Wunderswerkes

durchnäßt war, der Putz von den Wänden gefallen ist und der gemauerte Altar zusammengebrochen war. Daraufhin wurde zwischen der Familie Ruß und der Gemeinde Wundschuh ein Vertrag abgeschlossen, der für immerwährende Zeiten die Nutzung der Kapelle als Dorfkapelle zusichert.

Auf Anregung von Bürgermeister Karl Brodschneider hat sich am 6. Juli 1996 ein Kapellenausschuß, bestehend aus Theresia Graggl, Albert Karner, Anton Ruß und Josef Gödl, gebildet. Diese Gemeinschaft hat die Renovierung der Dorfkapelle in Angriff genommen. Es wurde in der Ortschaft Ponigl eine Haussammlung durchgeführt, die ein äußerst positives Ergebnis erbrachte. Es sei auch Familie Klara Nager, ehemalige Poniglerin, Familie Peter D'Avernas und auch allen anderen Spendern für ihre Spenden gedankt. Vor allem aber hat die Gemeinde Wundschuh zugesichert, das Vorhaben finanziell tatkräftig zu unterstützen. Stadtbaumeister Ing. Walter Kamenschak hat am 25. November 1996 kostenlos ein Gutachten über die Höhe der Renovierungskosten (347.219,40 Schilling) erstellt. Begonnen wurde Ende Juni 1997 mit der Renovierung des Daches. Die Firma Gleinstättner Ziegelwerke hat kostenlos zwei Paletten Dachziegel zur Verfügung gestellt. Zur Trockenlegung der Kapelle wurden von der Firma Gerhard Fuchs kostengünstig unter Mithilfe von Dorfbewohnern – die übrigens bei allen Arbeiten tatkräftig unentgeltlich geholfen haben – Nirostahlplatten in das Mauerwerk eingeführt. Außerdem wurde über Eigeninitiative eine Drainage rund um die Kapelle verlegt. Bei der Entfernung des Außenputzes konnten säulenartige Strukturen freigelegt werden, die zur Gänze wiederhergestellt wurden. Die Erneuerung des

Außenputzes am Turm wurde durchgeführt.

Die elektrischen Leitungen wurden erneuert, und von der Firma Norbert Rauch aus Gnas wurde ein elektrisches Geläute installiert. Um weitere finanzielle Mittel flüssig zu machen, wurde am 3. August 1997 ein Dorffest mit zirka 350 Besuchern vor der Dorfkapelle veranstaltet, das einen beträchtlichen Reingewinn erbrachte. Musikalisch wurde das Fest von der Band „Happy Sound“ kostenlos umrahmt.

Als Abschluß der Arbeiten im Jahr 1997 wurde die teilweise Erneuerung des Innenputzes bei Minusgraden und Schneetreiben unter Zuhilfenahme von Wärmestrahlern Ende Oktober durchgeführt. In der Kapelle hingen ein schöner alter Luster mit bunten Glasperlen und ein ewiges Licht. Beide waren allerdings stark verschmutzt und teilweise beschädigt. Diese wurden in den Wintermonaten von Ponigler Frauen gereinigt und restauriert.

Der warme Frühling 1998 erlaubte es, schon in den ersten Monaten des Jahres die Innenmalereiarbeiten durchzuführen. Diese wurden dankenswerterweise vom Fremdenverkehrsverein Wundschuh finanziert und vom akademischen Maler Mag. Alois Krenn originalgetreu nach der alten Malerei ausgeführt. Auch der ÖKB Wundschuh und der Gemeindebauernausschuß haben mit namhaften Spenden zur Erhaltung von örtlichem Kulturgut beigetragen.

Über vielfachen Wunsch wurde auf die Tür zum Dachgeschoß ein Bildnis des hl. Florian angebracht. Dieses wurde ebenfalls von Mag. Alois Krenn angefertigt.

Damit der freigelegte Kapellensockel im Laufe der Jahre nicht wieder mit Erdreich verschüttet wird, wurde im Abstand von zirka einem Meter eine Stützmauer mit dem glei-



Daß die Ponigler Dorfkapelle in neuem Glanz erstrahlt, war auch ein Verdienst des Kapellenausschusses mit (v. l. n. r.) Gemeinderat Anton Ruß, Josef Gödl, Ausschußobfrau Theresia Graggl und Albert Karner.

chen Baumaterial wie der Kapellensockel – nämlich Weitendorfer Basaltstein – errichtet. Wir möchten uns bei diversen Firmen sowie beim Baustoffhandel Oswald in Neudorf auf diesem Wege herzlich für ihre Großzügigkeit bedanken!

Schließlich ist der Außenputz mit der originalgetreuen Fassade von einem Fachmann auf diesem Arbeitsgebiet gebracht worden. Schlußendlich hat noch Mag. Alois Krenn die Außenmalerei kostenlos durchgeführt.

Als Abgrenzung zum Privatgrundstück vom vulgo Tondl wurde ein Zaun errichtet. Die Tür, die Fenster und die Innenausstattung (Altar und Bänke) mußten völlig erneuert werden und wurden von einem Kunsttischler, der nicht

genannt werden will, sehr kostengünstig ausgeführt. Das Holz hierzu spendete die Familie Bogner vulgo Hartlbauer.

Die wunderschöne Bleiverglasung der Fenster mit den Motiven des hl. Joachim und der hl. Anna, den Eltern der Muttergottes, wurde von Herrn Sajko, Inhaber der gleichnamigen Firma in Feldkirchen bei Graz, kostenlos hergestellt. Als Abschluß wurde die Gestaltung des Vorplatzes in Angriff genommen. Es wurden Pflastersteine der Firma Frühwald von einigen Poniglern (Albert Karner und Josef Gödl) verlegt. Das Material wurde teilweise kostenlos oder ansonsten sehr kostengünstig über die Firma Oswald bezogen. Blumen- und Grünanlagen runden den Platz ab.



Wir gratulieren!

Wir möchten heute unsere Serie fortsetzen, die nur dann gelingen kann, wenn Sie, geschätzte Leser, Ihr Scherflein dazu beitragen und uns jene Frauen und Männer – ob jung oder etwas älter – bekanntgeben, die die Berufsausbildung, eine weiterführende Schulausbildung oder eine sonstige wichtige Prüfung erfolgreich abgeschlossen oder eine hohe Auszeichnung erhalten haben. Wir können aber nur jene Personen mit Bild vorstellen, von denen Sie uns ein Foto samt Text zukommen lassen.



Anja Sahliger aus Gradenfeld hat die Lehrabschlussprüfung zur Bürokauffrau und Personalverrechnerin mit Auszeichnung bestanden.

Caroline Haiden aus Wundschuh schloß die 3jährige Fachschule für wirtschaftliche Berufe mit ausgezeichnetem Erfolg ab.



Sonja Zury aus Kasten legte erfolgreich die Matura an der HTL für bildnerische Gestaltung ab.

Sandra Weber aus Wundschuh und Markus Fleischhacker aus Gradenfeld haben das österreichische Tanzleistungsabzeichen in Bronze mit „Sehr gut“ bestanden.



Im August fand auf dem Bauernhof der Familie Blattl in Kasten wieder ein Dorffest statt, bestens organisiert von Heinz Strommer, Franz Hofer, Werner Kölbl und Franz Blattl. Höhepunkt dieses gemütlichen Beisammenseins waren ein Rasenmähertraktor-Rennen (siehe unser Bild), bei dem der junge Christian Unterthor den Sieg herausfuhr, und das Kaminchen-Schätzen.

Am Kalvarienberg ist man „per du“

Im vergangenen Jahr wurde von den Organisatoren Alfred Kainz, Franz Novak und Johann Högler die erste Kalvarienberg-Party organisiert. Dieser gute Erfolg führte zur Veranstaltung der 2. Kalvarienberg-Party. Beim Haus der Familie Kainz wurden ein Partyzelt und ein Zelt für die abendliche Sektbar aufgestellt. Zu Mittag, zu Beginn der Party, bekamen alle einen Begrüßungsdrink, und anschließend wurden vom „Grillmeister“ Günther Pail köstliche Kotelette gegrillt. Bei Kaffee und Kuchen wurde der Nachmittag verbracht. Am späteren Nach-

mittag gab es ein ungarisches Kesselgulasch, das von den „Köchinnen“ Erna Kainz und Magdalena Högler zubereitet worden war und hervorragend mundete. Am Abend wurde bei der Bar mit Sekt die Verbrüderung gefeiert. Die „Kalvarienbergler“, wie sie bereits in der Gemeinde genannt werden, tranken „auf du und du“. Bis spät in die Nacht hinein wurde noch gefeiert, und es kam zum Ausdruck, daß die Party im kommenden Jahr wieder veranstaltet werden soll. Ein aufrichtiges Dankeschön soll auf diesem Wege allen Spendern von Salaten, Mehlspeisen und Sekt ausgesprochen werden.



Die zweite Kalvarienberg-Party war wieder ein voller Erfolg.

Hagel und Sturm

Am 30. Juni suchte ein schweres Hagelunwetter auch Teile unserer Gemeinde heim. Vor allem in Gradenfeld wurden landwirtschaftliche Kulturen vom Hagel schwer in Mitleidenschaft gezogen. Und im Kaiserwald gab es stellenweise große Sturmschäden.

Feste am Badeseesee

Am 10. Juli lud der Pächter des Waldbuffets, Johannes Lödler, die Bevölkerung zum Strandfest ein. Und am 22. August veranstaltete Helena Hudovernik ein Sommernachtsfest.

Blutspenden

Am 14. September fand in der Volksschule Wundschuh wieder eine Blutspendeaktion statt. Unter dem Motto „Blutspenden heißt Leben retten“ waren die WundshuherInnen aufgerufen, möglichst zahlreich daran teilzunehmen.

Neuer Radweg

Mit einem Kostenaufwand von 8 Millionen Schilling wurde von Weitendorf bis nach Wildon ein neuer Rad- und Gehweg errichtet. Gleichzeitig wurde die Straßenbeleuchtung erneuert und die Landesstraße um einen halben Meter auf 6,5 Meter verschmälert.

Auflösung von „Kennen Sie Wundschuh?“

Hl. Maria: Fam. Kölbl in Wundschuh 17
 Hl. Maria: Fam. Strohrigl in Wundschuh 13
 Hl. Christophorus: Fam. Othner in Kasten
 Hl. Christophorus: Fam. Gödl in Forst
 Hl. Florian: Rüsthaus der FF Wundschuh
 Hl. Isidor: Fam. Brotschneider in Wundschuh 38

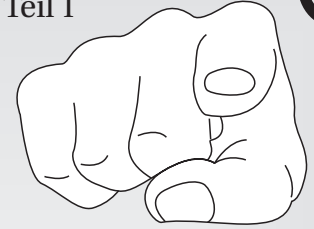


Hl. Christophorus

Kennen Sie

Sie

Teil I



Wundschuh?

Auf manchen Häusermauern findet man Heiligenbilder. Heute wollen wir nicht achtlos an ihnen vorübergehen, sondern unsere Leser fragen: Wissen Sie, wo diese Hausheiligen zu finden sind?



Hl. Maria



Hl. Christophorus



Hl. Florian



Hl. Isidor



Hl. Maria



Goldenes Priesterjubiläum war ein großer Festtag

Vor dem Gottesdienst versammelte sich die Pfarrgemeinde vor dem Pfarrhof, wo Pfarrer Johann Pilch sowie Volksschul- und Kindergartenkinder den Jubilar empfangen. Den Festzug führten die Musikvereine aus Wundschuh und Werndorf, die Volksschul- und Kindergartenkinder, die freiwilligen Feuerwehren aus Wundschuh, Werndorf und Zwaring-Pöls, die ÖKB-Ortsverbände aus Wundschuh und Werndorf sowie die Katholische Frauenbewegung an.

Assistiert von Dompfarrer Prälat Lafer und Pfarrer Pilch feierte Geistlicher Rat Anton Neuhold das hl. Meßopfer. In der Festpredigt bescheinigte Dompfarrer Lafer dem Jubilar ein „lebendiges Zeugnis der Bescheidenheit, Demut und

Am 12. Juli beging unser Ehrenringträger und langjähriger Pfarrer Geistlicher Rat Anton Neuhold das goldene Priesterjubiläum.



Die Feierlichkeiten begannen vor dem Pfarrhof, als Volksschul- und Kindergartenkinder sowie Pfarrer Johann Pilch unseren jubilierenden Altpfarrer Anton Neuhold begrüßten. Rechts neben dem Jubilar Festprediger Dompfarrer Lafer.

Treue“. Stellvertretend für die drei Gemeinden in der Pfarre und namens aller Vereine sprach Bürgermeister Karl Brodschneider und skizzierte das priesterliche Wirken des Jubilars: am 9. Jänner 1921 als eines von sieben Kindern einer Bauernfamilie in Dietersdorf am Gnasbach geboren, am 11. Juli 1948 zum Priester geweiht, Kaplan in Wildon, Hartberg, Leoben-Waasen und Judenburg. Mit 1. September 1962 wurde er zum neuen Pfarrer von Wundschuh bestellt. Nach der Übergabe der Pfarre an Johann Pilch im Jahr 1997 wirkt Geistlicher Rat Anton Neuhold weiterhin in unserer Pfarre als Seelenhirte.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Vinzenz Rupp dankte dem Jubilar namens der Pfarrbevölkerung für sein Wirken.

Zaubermittel Wasser

Von Gerda Resch,
Kneipp Aktiv Club

Ableitende Wickel: Dazu benötigt man ein inneres und ein äußeres Wickeltuch, und zwar je nach Anwendungsareal verschiedenen groß. Am kleinsten ist der Fingerwickel, am größten der Ganzkörperwickel. Das äußere Wickeltuch muß größer sein als das innere. Auch die Materialien müssen verschieden sein. Für das innere Wickeltuch benutzt man am besten altes Leinen, für das äußere Flanell. Auf keinen Fall soll man für das äußere Wickeltuch ein völlig wasserundurchlässiges Material, etwa Plastik, nehmen.

Das wichtigste Grundprinzip, das man unbedingt einhalten muß: Die Stelle, an der man den Wickel anlegt, muß vorher gut durchblutet und gut durchgewärmt sein. Wenn das nicht der Fall ist, kann man die Stelle durch Bürstung, Frottieren und eventuell Massagen vorwärmen. Bringt das nicht den entsprechenden Effekt, kann man auch versuchen, durch feuchtwarme bis feuchtheiße Kurzwickel die entsprechende Stelle zu erwärmen. Gelingt das nicht, sollte man den ableitenden Wickel lieber unterlassen.

Das zweite Prinzip: Akute Geschehen werden an Ort und Stelle behandelt, chronische Geschehen möglichst weit weg vom Ort des Geschehens selbst. Das heißt, bei chronischer Schlaflosigkeit zum Beispiel, die sich auf ein Geschehen im Gehirn bezieht, eignen sich am besten die Vorfüße bis an den Knöchel. Zuerst müssen die Vorfüße ausreichend erwärmt werden. Dann

wird das innere Leinentuch in frisch-kaltes Wasser getaucht und anschließend ausgewrungen, so lange, bis es nicht mehr tropft, und nun über den Vorfuß gelegt. Über das innere Tuch wird das äußere Tuch gewunden. Dieses muß das innere um zwei bis drei Zentimeter überlappen. Die Ränder des äußeren Tuches werden mit einer Sicherheitsnadel oder mit einer Bandagenklemme befestigt. Am besten ist es, wenn man dabei liegt und zusätzlich mit einer Bettdecke bedeckt ist.

Nun läßt man den Wickel 30 bis 45 Minuten lang liegen, entfernt ihn dann und reibt die Haut trocken. Gerade bei Schlaflosigkeit hat sich herausgestellt, daß der beste Zeitpunkt, einen solchen Wickel zu verabreichen, der frühe Morgen ist: die Zeit, nach der man aufgewacht ist. Das erscheint paradox, ist aber Erfahrungssache. Man fühlt sich auch anschließend bedeutend erfrischt als gewöhnlich und kann den Tagesablauf mit frischen Kräften beginnen. Und am Abend merkt man dann, daß zur richtigen Zeit eine

wohltuende Müdigkeit über den Körper kommt. Sehr gut ableitende Wirkung haben auch die Unterschenkelwickel und die Unterarmwickel. Die Unterschenkelwickel leiten vom Kopf ab, die Unterarmwickel vom Brustraum. Die Unterschenkelwickel wirken am besten bei chronischer Tagesmüdigkeit, die Unterarmwickel bei Schwierigkeiten mit der Atmung und bei Völlegefühl im Oberbauch. Beide Wickel zugleich gegeben, haben einen ausgesprochen kreislaufstabilisierenden Effekt.

Diese drei Wickelarten können, wenn man die richtigen Vorbereitungen getroffen hat, bedenkenlos auch zu Hause angewandt werden. Bei allen akuten Geschehen aber muß man unbedingt einen Arzt zu Rate ziehen. Das ist auch bei allen diffizileren chronischen Geschehen von Vorteil. Der Arzt kann einem sagen, welcher Wickel zu welchem Zweck besonders geeignet ist.

Für Fragen, Wünsche und Anregungen steht Gerda Resch gerne zur Verfügung, Telefon 55 8 46.

BERATUNG-PLANUNG-MONTAGE-SERVICE

ELEKTRO-SANITÄR
GAS-HEIZUNG
INSTALLATIONEN

SCHERBINEK

gegründet 1931
TEL. 03136-52406

GesmbH & CoKG
8141 UNTERPREMSTÄTTEN, Hauptstraße 193



Geistlicher Rat Anton Neuhold mit den Bürgermeistern Ernst Gödl (links) aus Zwaring-Pöls, Karl Brodschneider und Willi Rohrer (rechts) aus Werndorf.

Wir alle wünschen Pfarrer Geistlichem Rat Anton Neuhold Gottes Segen für noch viele schöne Jahre und Gesundheit!

Sommernachtsfest mit slowenischer Spitzenkapelle

Am 22. August veranstaltete Helena Hudovernik, die Pächterin des Waldrestaurants, ein Sommernachtsfest, bei dem auch das Arbeitsblasorchester SEVA Zagorje aus Slowenien ein vielbeachtetes Konzert gab. Anbei möchte sich Frau Hudovernik bei allen Helferinnen und Helfern namentlich für die treue und gewissenhafte Mitarbeit bedanken: „Besonderer Dank an die FF Wundschuh, die Herren Gerhard Wassertheurer, Franz Schöpfer jun., Günther Reczek, Johann Mayer, welche den Durst der Gäste so wunderbar gelöscht haben. Dank auch an Ingrid Öhlwein, Gerda Predl, Brigitte und Gerhard Kochseder und Josef Stessl. Ein großes Dank auch an die Jugend,

Bürgermeister Karl Brodschneider und unser Musikvereinsobmann Adalbert Reininger begrüßen das Blasorchester SVEA Zagorje aus Slowenien recht herzlich.



hier vor allem Markus Klapsch, Manfred Gödl und Christian Wurzer, welche zur Freude und Überraschung der Wirtin mit großer Seriosität gearbeitet haben. Ein Dank auch an den Hausherrn Fritz Praßl-Fortmüller jun. sowie die Gemeinde Wundschuh, hier vor allem dem Bürgermeister, für die gute Zusammenarbeit. Weiters ein aufrichtiges Danke an die Abordnung des Musikvereins Wundschuh für

die herzliche Aufnahme der Gastkapelle aus Slowenien. Diese möchte auf diesem Wege liebe Grüße an alle WundschuherInnen übermitteln. Sie freuen sich auf ein Wiedersehen spätestens im Frühjahr, wo sie ein Gästekonzert in Wundschuh geplant haben.“ Zuletzt möchte sich die Wirtin auch bei allen Wundschuherinnen und Wundschuherern für die Teilnahme an diesem Fest bedanken.

Mein Morgen ohne Sorgen.

Raiffeisen-Sparwoche
vom 27. bis 30. Oktober

<http://www.raiffeisen.at>

Wer kann schon sagen, was die Zukunft bringt? Sprechen Sie mit Ihrem Raiffeisen-Berater über die zahlreichen Spar- und Anlagemöglichkeiten, das Raiffeisen Wohn Bausparen, die Raiffeisen-Versicherung und die Raiffeisen-Wertpapierfonds. Für ein Morgen ohne Sorgen!

Raiffeisen. Die Bank



In allen Versicherungsfragen Ihr
persönlicher Berater

Franz Blattl

Kasten 18, Telefon 56 3 75

Elementar
KFZ
Bausparen



Leben
Kranken
Unfall

**GRAZER
WECHELSEITIGE**

Versicherung Aktiengesellschaft

Kainz Günther

Handels Ges.m.b.H.



Wundschuh 20
8142 Wundschuh

☎ 0 31 35 / 52 3 94

*Ist der Fernseher kaputt
oder der Videorecorder oder die HiFi-Anlage oder oder oder...*

*...der Fernseh-Franz
machi's wieder gut.*

REPARATUR · VERKAUF

**GASTHOF-CAFÉ
„WUNDSCHUHERHOF“**

Sportkegelbahnen
Erwin und
Anna-Maria Haiden
8142 Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 04



Reisebüro

ORBIS REISEN

Modernste Reisebusse

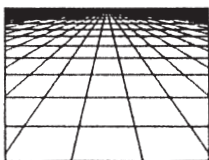
Johann Ofner
Gesellschaft m. b. H.

A-8142 Wundschuh
Tel. 0 31 35/53 7 57
Telex 31-2250

**SPENGLEREI
SAUER**

8 0 6 3 E G G E R S D O R F
R I E S S T R A S S E 3 A
TEL. 03117 - 3625 MOBIL 0664 - 23 40 690

Fliesen- und Verlegungs-Express



Hermann Held
Gradenfeld 27
A-8142 Wundschuh

☎ 03135 / 56 7 96
0664 / 22 12 027

Fax: 03135/ 56 7 96

Heizölstellung

Josef Tieber

Ölofenservice – Entrümpelung

Kauf von Verlassenschaften und Altwaren

8020 Graz, Karlauer Gürtel 33
(Ecke Grieskai)

Tel. 0 31 6/91 66 91

Privat: 8142 Ponigl 14, Tel. 0 31 35/55 7 45

Ins volle getroffen

Der Kegelverein „Club 2“ hat im Wundschuher Vereinsleben bereits einen festen Stammpflicht angenommen. Seit fünfzehn Jahren trifft sich die lustige Damenrunde regelmäßig zu geselligen Kegelpartien. Bei soviel Training ist es dann auch kein Wunder, daß die Damen auch beim alljährlichen Gemeindepokal stets ihre Frauen stellen und ganz ausgezeichnete Plätze belegen. Der „Club 2“ ist aber auch sonst rundum aktiv. Obfrau Christine Kainz organisiert immer wieder diverse Ver-

anstaltungen wie Radtouren, Besichtigungsfahrten oder Ausflüge. Anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums gab es eine Fahrt zum Musical „Elisabeth“ nach Wien, eine Veranstaltung, an die sich die Kegeldamen immer wieder gerne zurückerinnern.

Der „Club 2“ findet aber nicht nur bei den Wundschuherinnen Anklang. Sogar Damen aus Graz, Kalsdorf und Weitendorf haben sich der Runde angeschlossen. Also, bis auf weitere Jahre „Gut Holz!“



Sehr gut besucht war das Dorffest in Forst, das auf dem Anwesen der Familie von Gemeinderat Markus Stubenrauch stattfand. Im Rahmen des Festes, bei dem Franz Krempel aus Wundschuh mit seiner Steirischen Harmonika für die musikalische Umrahmung sorgte, wurden Maria Scherz und Franz Mascher zu ihrem Geburtstag beglückwünscht. Beim Schätzspiel (Gewicht eines Eisenstückes) gewann Markus Schwab aus Thal den von Josef Binder gespendeten 10.000-Schilling-Gutschein. Schwab setzte sich im Stechen gegen Franz Kölbl aus Wundschuh durch. Der Reinertrag des Festes soll für die Dorfkapelle verwendet werden.



Der „Club 2“ feiert heuer seinen 15. Geburtstag. Das Angebot dieses Freizeitclubs beinhaltet nicht nur gesellige Kegelrunden, sondern auch Ausflüge und Besichtigungen.

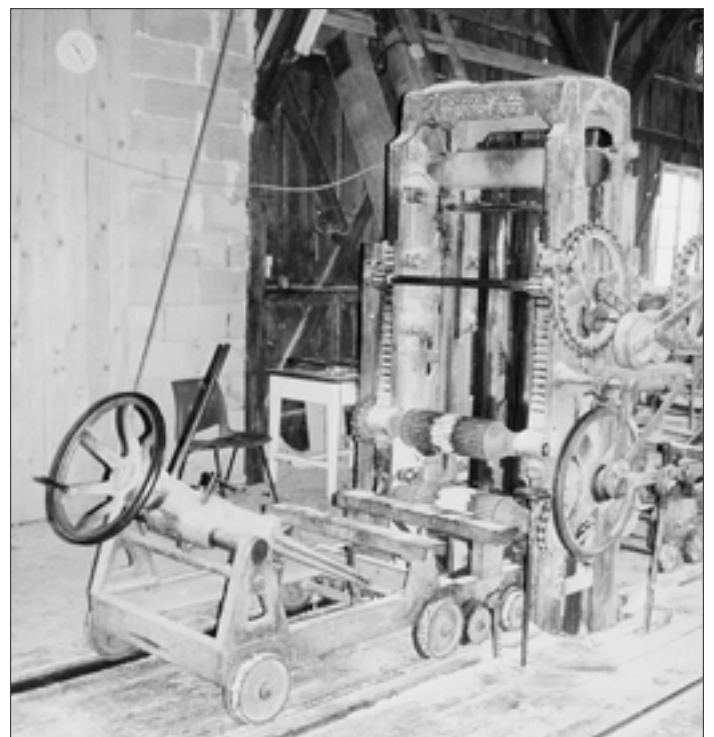
Wie sich die Zeiten ändern!

In Ponigl waren in letzter Zeit zwei verschiedene Arten von Sägen für die Holzbearbeitung im Einsatz. Eine Säge der Firma Richard Jandl aus Krieglach wurde 1954 auf dem Gelände von Gut Neuschloß errichtet und besteht heute noch. Diese Säge wird von einem 30 PS starken Elektromotor angetrieben. Um 4 Stück Staffell (10 cm Vierkant) mit vier Meter Länge zu schneiden, ist – mit Einrichtzeit – mit zwanzig Minuten zu rechnen. Zwei Festmeter Bauholz können in zirka zwei Stunden geschnitten werden. Die einzelnen Sägeblätter müssen den einzelnen Schnittmaßen entsprechend eingestellt werden.

Eine moderne Säge war auf dem Grund von Mathias Tappler aufgestellt. Die Firma Knopf aus Admont war mit der Wandersäge „Laimet 120“ in Ponigl. Von einem 107-PS-Dieselmotor angetrieben, leistet diese Säge bedeutend mehr. Zum Vergleich: 4 Stück Staffell (10 cm Vierkant) mit vier Meter Länge samt Einrichtzeit werden in sechs bis sieben Minuten geschnitten, zwei Festmeter Bauholz in zirka einer Stunde. Das Sägeblatt hat einen Durchmesser von 110 cm und dreht sich mit 1250 Umdrehungen pro Minute. Der Tisch kann beim „Besäumen“ des Holzes mit einer Geschwindigkeit von 32 Stundenkilometern vorbeigeführt werden.



Foto-Serie von Johann Högl



Historische Raritäten im neuen Bauernmuseum

Im „Erlebnishof Reczek“ ist nicht nur der erste patentierte selbstfahrende Kürbiskernvollernter zu sehen.

Das jüngste Kind im Museumsland Steiermark ist der „Erlebnishof Reczek“ in Kasten. Schon der Untertitel „Landwirtschaft einst bis jetzt“ verrät eine große Sammlung, die mit einigen historischen Raritäten aufwarten kann. Wie im neuen steirischen Museumsführer nachzulesen, ist hier nicht nur die umfangreichste Pflugsammlung in Österreich untergebracht, sondern auch der erste patentierte selbstfahrende Kürbiskernvollernter oder die mit fast 5000 Kilo größte österreichische Strohballenpreßmaschine.

Noch etwas fällt sofort auf: der „Erlebnishof Reczek“ ist eine öffentlich zugängliche Privatsammlung, deren Geburtsjahr Franz Reczek mit 1961 datiert. Er war damals 15 Jahre alt und führte nach dem frühen Tod des Vaters zusammen mit seiner Mutter den Bauernhof. Sich der einsetzenden Mechanisierung in der Landwirtschaft vollends bewußt, be-



Gut beschriftet und übersichtlich angeordnet – so präsentiert sich der „Erlebnishof Reczek“ für den Besucher.



Mit etwa 130 verschiedenen Pflügen aus Holz und Eisen – Häufelpflüge, Weingartenpflüge, Graben- und Doppelpflüge, Kipp- und Motorpflüge, Kartoffelrode- und Maissetzpflüge – ist im „Erlebnishof Reczek“ die österreichweit größte Pflugsammlung zugänglich.

schloß er für sich, die alten Maschinen und Geräte aufzubewahren, um sie später einmal seinen Kindern zeigen zu können.

Während andere das „alte G'raffel“ auf einen Haufen zusammenwarfen, das Holz abheizten und das Eisen verkauften, erfaßte ihn allmählich die Sammelleidenschaft, die ihn zu unzähligen Fetzenmärkten führte. Und weil es sich herumsprach, daß da jemand alte Geräte sammelt, um sie für die Nachwelt zu erhalten, vertrauten ihm immer mehr Bauern aus der näheren und weiteren Umgebung nicht mehr benötigte Maschinen an.

So ist eine Sammlung entstanden, welche die fortschreitende Mechanisierung in zahlreichen Sparten der Landwirtschaft – Getreide, Kartoffel, Kürbis, Mais – lückenlos darzustellen vermag. Wie Franz Reczek betont, sind alle ausgestellten Geräte, die auf 1600 Quadratmetern in zwei Gebäuden präsentiert werden, im Originalzustand zu sehen und könnten sogar jederzeit wieder eingesetzt werden.

Das Museum ist an jedem ersten Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr sowie für Gruppen jederzeit gegen Voranmeldung (Telefon 0 31 35/53 8 10) geöffnet.

Eigentlich ist diese Aufnahme, zur Verfügung gestellt von Altbürgermeister Herbert Gumpl, für unsere Nostalgie-Serie „Anno dazumal“ fast zu jung, denn so sah das ehemalige Kloster noch vor wenigen Jahren aus. In der Zwischenzeit wurden das Haupt- und Nebengebäude, das früher auch den Kindergarten beherbergte, vom Besitzer Schreiner umfassend saniert und beherbergen jetzt 22 Wohnungen, die allesamt schon bezogen sind, und eine Zahnarztordination.



Anno
dazumal



Eine lange Tradition

hat das Kapellenfest in Gradenfeld. Es fand am Sonntag, 6. September, statt und begann um 14 Uhr mit einer von Pfarrer Johann Pilch zelebrierten Messe. Anschließend fanden sich die Bewohner aus Gradenfeld und anderen Ortschaften (vor allem Kasten) im Adam-Hof ein und verbrachten hier einige gemütliche Stunden.

Unfallverhütung im Kindesalter

Familien mit Kindern unter 6 Jahren können beim Österreichischen Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter, Auenbruggerplatz 34, 8036 Graz, Telefon 0 31 6/385-37 64 kostenlos eine sogenannte „Kindersicherheitsbox“ im Wert von 1450 Schilling beziehen. Die Box beinhaltet Informationsmaterial, das auf die häufigsten Gefahren für Kinder im Haushalt hinweist, und eine Auswahl der wichtigsten Sicherheitsartikel für den Haushalt. Dazu gehören ein Rauchmelder, ein Herdschutzgitter, ein Herdtürstopp, zwölf Steckdosensicherungen, ein Schrankschloß, sechs Fenstersicherungen, sechs Sicherheitsriegel, acht Stück Kantenschutz, ein Kühlschranksriegel, ein Schubladenstopp und ein Türstopper. Das Land Steiermark förderte den Ankauf dieser Unfallverhütungspakete mit 8,7 Millionen Schilling.



Leserbriefe

Sehr geehrter Bürgermeister! Wir bestätigen den Erhalt des Schreibens vom 20. August (Anm. d. Red.: darin hat Bürgermeister Brodschneider auf den Erhalt der Telefonzelle in



Gradenfeld gedrängt, nachdem die Post angekündigt hatte, die Telefonzelle im Herbst 1998 abzubauen) und erklären uns bereit, vorerst die Sprechstelle in Gradenfeld zu belassen. Sollte sich jedoch die Sprechfrequenz nicht wesentlich verbessern, wird die Sprechstelle zu dem Zeitpunkt aufgelassen, zu dem die Investition für ein Neugerät im Zusammenhang mit der Euro-Hochrüstung erforderlich wird.

Post & Telekom Austria

Der Herbst bringt auch Veränderungen im Tagesmütterbüro in Kalsdorf, Bahnhofstraße 18. Ich werde in Zukunft eine andere Aufgabe übernehmen und möchte die Gelegenheit nutzen, um mich sowohl bei der Gemeinde als auch bei allen Eltern und Tagesmüttern für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Meine Kolleginnen sind bereit, in der gewohnten Weise für Sie da zu sein, und freuen sich auf Ihren Anruf.

Mag. Monika Hirschmugl

Lieber Herr Bürgermeister Brodschneider! Für Ihre lieben Geburtstagswünsche (Anm. d. Red.: zum 80. Geburtstag), über die ich mich sehr gefreut habe, darf ich Ihnen herzlich danken. Gerne denke ich an die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den bewährten Bürgermeistern von Wundschuh. Ich konnte dazu beitragen, daß einige Projekte erfolgreich verwirklicht werden konnten. Daß

ich die Ehre der Ehrenbürgerschaft habe, weiß ich sehr wohl zu schätzen. Mit allen guten Wünschen für Ihr Wirken verbleibe ich in herzlicher Verbundenheit!

**Landtagspräsident a. D.
Franz Wegart,
Ehrenbürger von
Wundschuh**

Werte Bevölkerung! Mit Wirksamkeit vom 1. September wurde ich mit der Leitung des Postamtes 8410 Wildon betraut. Auf diesem Wege möchte ich mich für das Vertrauen, das Sie mir und meinen Mitarbeitern in den sieben Jahren, in denen ich „Ihre Postmeisterin“ sein durfte, entgegengebracht haben, herzlichst bedanken. Gleichzeitig ersuche ich Sie, das mir entgegengebrachte Vertrauen auch meinem Nachfolger, meiner Nachfolgerin entgegenzubringen und das Dienstleistungsangebot „Ihres“ Postamtes auch weiterhin in Anspruch zu nehmen.

Anna-Maria Schwindsackl



Vom Jungscharlager in Hirschegg bekam Bürgermeister Karl Brodschneider stellvertretend für die ganze Gemeinde eine von den Kindern selbst gezeichnete Ansichtskarte.

Sprachkurse für Anfänger

Der Österreichische Kneippbund veranstaltet im Standesamt Wundschuh (Postamtsgebäude) zwei Sprachkurse für Anfänger.

Am Montag, 5. Oktober, beginnt unter der Kursleitung von Sonja Rath ein Englisch-Kurs, der Anfängern ohne

oder mit geringen Vorkenntnissen die Möglichkeit bietet, die englische Sprache von Grund auf zu erlernen. Anhand von Dialogen werden die Teilnehmer von der ersten Stunde an in die Praxis eingeführt. Der Kurs findet jeweils am Montag von 19.30 bis

21 Uhr statt und umfaßt zehn Einheiten.

Am Dienstag, 20. Oktober, beginnt ein Italienisch-Kurs für Anfänger. Kursleiterin ist Ulrike Themessl. Dieser Kurs umfaßt neun Einheiten, jeweils am Dienstag von 19.30 bis 21 Uhr.

STRABAG ÖSTERREICH
AKTIENGESELLSCHAFT

STRABAG

WIR BAUEN FÜR SIE

*Wir arbeiten mit neuer Technik
und neuem Know-how.*

*Wir bauen heute für die Welt von morgen.
Unter Einsatz modernster technischer und ökologischer Erkenntnisse schaffen wir
Lebensraum für kommende Generationen.*

Niederlassung Graz

8055 Graz, Puchstraße 176
Tel. 0 31 6/29 41 26-0
Fax 0 31 6/29 41 26-10

Betriebsstätte

Großmisanlage
ASTRA Bau Kalsdorf
Tel. 0 31 35/53 1 39

Zweigniederlassungen

8443 Gleinstätten

Tel. 0 34 57/23 08
Fax 0 34 57/23 08-4

8644 Mürzhofen

Tel. 0 38 64/24 13
Fax 0 38 64/23 87

8984 Kainisch

Steir. Salzkammergut
Tel. 0 36 24/212, 277
Fax 0 36 24/212-90



Maschinen- und
Anlagenbau
Feuerungstechnik

Josef Binder

Maschinenbau- und Handelsges. m. b. H.

8570 Voitsberg, Grazer Vorstadt 120 b
Telefon 0 31 42/22 5 44

KÖLBLumen
Wundschuh

***Gasthaus Roswitha
und Herbert Seserko***

Steindorf 7
Tel. 0 31 36/53 2 14

*Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!*

H. M. BRUNNER
Gastwirtschaft

Kasten bei Wundschuh
Tel. 0 31 35/52 5 29

Was macht das Beratungszentrum?

Das Beratungszentrum Kalsdorf in der Römerstraße 92, Telefon 56 3 82-13, ist eine vom Familienministerium geförderte Familienberatungsstelle und bietet kostenlose Beratung in rechtlichen und sozialen Fragen, Eheberatung, Scheidungsberatung und Familientherapie.

Ein Beispiel aus der Praxis: Der 43jährige Ehemann erklärt seiner 38jährigen Ehefrau nach zwölf Ehejahren, daß er sich scheiden lassen möchte. Völlig überrascht

steht die Frau da und fragt nach dem Warum. Sie versucht zu überlegen, was sie jetzt tun soll. Verschiedenste Gedanken „schießen“ ihr durch den Kopf: Wie werden die Kinder bei einer Scheidung reagieren? Wie soll es finanziell weitergehen? Was geschieht mit unserer mit Schulden belasteten Wohnung? Soll ich überhaupt in eine Scheidung einwilligen, ich habe mir doch nichts zuschulden kommen lassen? Hat es Sinn, ihn unbedingt halten zu wollen?

Wer sich mit solchen oder ähnlichen Fragen an das Beratungszentrum wendet, wird zuerst über die verschiedenen Möglichkeiten aus rechtlicher Sicht informiert. Daneben werden Möglichkeiten gesucht, an einer Versöhnung zu arbeiten – wenn gewünscht. Oder es wird eine Scheidung vorbereitet. Die Beratung ist kostenlos.

Das Beratungszentrum Kalsdorf steht aber auch in einer Reihe von anderen Fragen zur Verfügung wie zum Beispiel „Alles rund ums Pflegegeld“.

Neues vom Wundschuhersee

Ab 1. Oktober heißt es beim Waldbuffet „Frisch in den Herbst mit einer steirischen Jause, frischem Sturm und gutem steirischen Wein!“ Natürlich werden für die Gäste auch weiterhin Fischgerichte aus der heimischen Küche gekocht, ebenso bekommt man bodenständige Herbst-Gerichte. Eingeladen waren alle zum 2. Oktoberfest am 27. September mit Beginn um 10.30 Uhr beim Waldbuffet. Für Musik und Attraktionen war gesorgt.

Im Gedenken an Kaplan Franz Fischer

Wenige Tage vor seinem 76. Geburtstag starb Geistlicher Rat Franz Fischer. In seiner Heimatgemeinde St. Anna am Aigen wurde der langjährige Pfarrer von Bad Mitterndorf zum Grab geleitet. Auch eine Abordnung aus der Pfarre Wundschuh mit 36 Personen nahm von ihm Abschied, schließlich war Geistlicher Rat Fischer früher Kaplan in Wundschuh. Der aus Bad Mitterndorf stammende Altabt von Admont, Benedikt Schlömicher, eröffnete die Feier. Generalvikar Helmut Burkard deutete den Priester als Mann Gottes anhand von drei Zeichen, die sich am Sarg des Verstorbenen fanden: Kreuz, Osterkerze und Kelch hatten das Leben und Wirken des Priesters Franz Fischer geprägt.



Zum 9. Mal fand heuer im Sommer das sogenannte 60er-Treffen im Gasthaus Brunner in Kasten statt. Zu diesem Treffen wurden jene Frauen und Männer aus unserer Gemeinde eingeladen, die heuer den 60. Geburtstag gefeiert haben bzw. noch feiern werden. Im Bild (v. l. n. r.) Erna Kainz, Anna Blattl, Johann Högler, Grete Rath, Friederike Czerny, Franz Kölbl, Grete Lenz, dahinter Johann Lienhart, Robert Stiefmaier, Anna Greiner und Peter Hüttig.



Am 18. Juli unternahm der Fremdenverkehrsverein Wundschuh einen Ausflug zu steirischen Blumendörfern. Bei schönem Wetter nahmen daran 45 Personen teil. Die Reiseroute führte die Teilnehmer nach St. Stefan, Rosenhof, Gratkorn, Semriach und Fladnitz a. d. T. Zum Abschluß gab es eine Blumen-Verlosung im Buschenschank Zoißl, an der auch Bürgermeister Karl Brodschneider teilnahm. Bewährte Reiseleiterin war Blumenschmuck-Landesjurorin Juliane Weissensteiner.



**SUNRIDER
EUROPE**

Nahrung u. Kosmetik



aus Früchten und Kräutern

(Alle 14 Tage Infoabend)

Ernährungsvorträge – Speiseplanerstellung
auf jede Person speziell abgestimmt.

Kainz Günther 8142 Wundschuh 20, Tel. 0 31 35/52 5 93, 0663/03 26 28

KAUFHAUS

PURKARTHOFER

8142 Wundschuh 49
Lebensmittel – Frischfleisch

A. REININGER

Kartoffel- u.
Zwiebelgroßhandel
8142 Wundschuh
Gradenfeld 35
Tel. 0 31 35/52 4 28

Johann HUBMANN

**MÖBELTISCHLEREI,
KÜCHEN
und INNENAUSBAU**

8142 Wundschuh 140
Tel. 0 31 35/52 4 36



Creative Speisekarte - Ofenfrische Pizza
Täglich 2 Menüs - Exquisite Sonntagsmenüs
Bestens geeignet für Feiern jeder Art
Montag Ruhetag
Tel. 03135/52 4 22 Fax. 03135/52 42 22

**Hilde
Lenz**

Gemischtwaren

8142 Wundschuh 50
Telefon 03135/52589

LEBER KG

**Landesprodukten-
HandelsGes.**

8142 Wundschuh 111
Tel. 0 31 35/52 5 88/53 9 65

GESANGVEREIN

Am 6. und 7. Juni unternahmen wir eine Fahrt nach Italien. Unser Ziel war Majano, ein Ort in der Nähe von Udine. Von dort kommt nämlich der Chor „Gruppo Chorale Majanese“, der uns vor einem Jahr besucht und unseren „Bunten Abend“ mitgestaltet hat.

Zuerst steuerte unser Buschauffeur Udine an. Nach dem Mittagessen trafen wir unsere Führerin direkt beim Restaurant, und sie zeigte uns diese sehenswerte Stadt. Am Nachmittag besichtigten wir eine Schinkenfabrik in San Daniele, in der über 20.000 Schinken gelagert werden. Anschließend wurde uns eine kleine Kostprobe dieser Produkte zusammen mit einem guten Tropfen serviert. Gegen Abend kamen wir in Majano an, wo uns der „Gastchor“ bereits erwartete. Am Abend fand dann in der Kirche Comerzo, einem Nachbarort von Majano, ein Konzert statt, bei dem neben dem „Gruppe Chorale Majanese“ als Veranstalter auch ein Chor aus Udine und unser Gesangsverein auftraten. Wir präsentierten den Italienern Klänge aus unserer Heimat und einige Kunstlieder. Die Familienmusik Fleischhacker rundete das Programm ab. Das zahlreiche Publikum war sehr begeistert und applaudierte heftig. Anschließend gab es ein gemütliches Beisammensein mit unseren italienischen Freunden.

Am nächsten Morgen hatten wir es nicht sehr eilig. Die Aufführung der „Missa Secunda“ in der Pfarrkirche von Majano war für den 11 Uhr-Gottesdienst vorgesehen und wurde ein schöner Erfolg. Dann traten wir leider schon die Heimreise an, aber nicht ohne die zwei bemerkenswerten friulischen Städte Gemona und Venzone zu besuchen, die vor 22 Jahren von einem Erdbeben völlig zerstört worden sind.

Unser Gründungsobmann Friedrich Praßl-Fortmüller feierte am 11. Juli seinen 75. Geburtstag. Wir danken sehr für die Einladung zu seinem Fest und wünschen ihm noch einmal alles Gute!



Der Gesangsverein Wundschuh beim Auftritt in der Pfarrkirche von Majano in Italien.

KNEIPP AKTIV-CLUB

Der Kneipp Aktiv-Club bietet folgende zwei Gymnastik-Kurse an. Der eine Kurs ist eine „Bewegungsaktivierung für Senioren“. Unter fachgerechter Anleitung von Dr. Irene Neumann, eine praktische Ärztin, lernen die Teilnehmer, Fehlbelastungen und in der Folge Schmerzen der Wirbelsäule und Gelenke zu vermeiden.

Der Kurs beginnt am Mittwoch, 7. Oktober, um 19 Uhr in der Volksschule Wundschuh.

Der zweite Kurs heißt „Fit und schlank“, Kursleitung Johanna Lehner. Gezielte Gymnastik beeinflusst nicht nur die körperliche Leistungsfähigkeit und psychische Verfassung des Menschen positiv, sondern wirkt auch gesundheitsstabilisierend und gewebesträufend.

Der Kurs beginnt am Donnerstag, 8. Oktober, um 19 Uhr in der Volksschule Wundschuh.

SEKTION TENNIS

Die Sektion Tennis des USV Wundschuh führte in der Zeit vom 18. bis 25. Juli das alljährliche Tennisturnier durch. Im Dameneinzel siegte Petra Unterthor vor Daniela Unterthor und Monika Predl, im Bewerb „Jugend“ war Gerald Predl vor Martin Lenz und Gerald Mascher erfolgreich. Der Sieg im Mixed-Doppel ging an die Paarung Petra Unterthor/Martin Lenz vor Da-



Mit der Siegerehrung und einem gemütlichen Grillabend klang das Tennisturnier am 25. Juli aus.

niela Unterthor/Herbert Rupp. Im Herren-Doppel behaupteten sich Ebli Benedikt/Karl Ferk vor Wolfgang Mascher/Alfred Graggl. Der Sieg im Herren-Einzel ging an Franz Schöggler vor Alfred Graggl und Karl Ferk.

Die TeilnehmerInnen waren mit großem Ehrgeiz bei der Sache. Nur die Teilnahme bei den Herren könnte größer sein. Dafür ist die Jugend ein Versprechen für die Zukunft des Vereins.

BAUERNBUND

Anlässlich des 75. Geburtstages unseres langjährigen Bauernbundmitglieds Friedrich Praßl-Fortmüller stellten sich Bauernbundobmann Franz Scherz sowie die Vorstandsmitglieder Markus Stubenrauch und Bürgermeister Karl Brodschneider als Gratulanten ein. Sie überreichten dem Jubilar eine Ehrenurkunde des Bauernbundes.



Zum 80. Geburtstag vom „Bauernbündler“ Josef Krispel vulgo Lipp gratulierten nicht nur seine Gattin Theresia, sondern auch (v. r. n. l.) Bauernbundobmann Franz Scherz, Bürgermeister Karl Brodschneider und ÖKB-Obmann Karl Lorber.

SPARVEREIN „LUSTIG SOLL'S SEIN“

Der Sparverein „Lustig soll's sein“ teilt mit, daß die heurige Sparvereinsauszahlung am Sonntag, dem 8. November, mit Beginn um 11 Uhr im Gasthof Haiden stattfindet. Für Speis und Trank, Musik und gute Laune ist gesorgt. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder, deren Partner und Freunde. Nähere Informationen über den Ablauf der Veranstaltung werden wir im Vereinslokal rechtzeitig bekannt machen.

ÖKB

„Wenn Engel reisen, wird sich das Wetter weisen!“ Dieses Sprichwort hat sich am 20. und 21. Juni bei unserem diesjährigen Zweitagesausflug voll bewahrheitet. Bei strahlend blauem Himmel und Temperaturen bis 30 Grad ging es am ersten Tag, unter der Reiseleitung von Kamerad Franz Toser, von Wundschuh aus nach Heiligenblut und anschließend über die Großglockner-Hochalpenstraße hinauf zur Franz-Josefs-Höhe. Oben angelangt, bot sich allen Mitreisenden ein Panorama mit Seltenheitswert. Steinböcke und sich emsig tummelnde Murmeltiere am Fuße des höchsten Berges Österreichs führten uns die Schönheit unserer Heimat vor Augen.

Übers Fuscher Thörl ging die Fahrt weiter nach Zell am See, wo genächtigt wurde.

Am nächsten Tag stand die Besichtigung des Tauernkraftwerks Glockner-Kaprun auf dem Programm. Mit Bussen und einem Schrägaufzug ging es vorbei an der Limbergssperre bis hinauf auf 2000 m Seehöhe zur Mooserbodensperre. In einer äußerst interessanten Führung wurden uns unvergeßliche Eindrücke von der Natur des Kapruner Tals sowie von den technischen Anlagen des Tauernkraftwerkes mit seiner bewegten Geschichte vermittelt.

Zwei wunder-schöne Tage werden den 48 Teilnehmern des ÖKB-Ausflugs sicher noch lange in Erinnerung bleiben.



Das Mittagessen wurde in Kaprun, von wo aus die Heimreise in Richtung Wundschuh angetreten wurde, eingenommen. Zum Abschluß durfte jedoch ein gemütliches Beisammensein im Buschenschank Höller in Reiteregg nicht fehlen. Kamerad Mayer sorgte mit zünftigem Harmonikaspield für die musikalische Untermauerung. Um 21.45 Uhr lieferte uns der Chauffeur der Firma Orbis Reisen wieder wohlbehalten am Ausgangspunkt unserer Reise ab.

SPARVEREIN WUNDSCHUH

Am 15. August unternahm der Sparverein Wundschuh einen Ausflug zu den Seefestspielen Mörbisch. Auf dem Programm stand „Der Vogelhändler“. Es war ein wundervoller, genußreicher Tag an „Ohrenschmaus, Augenschmaus und Essenschmaus“. Das Wetter zeigte sich auch von seiner besten

Seite. Die Jause am Wechsel, eingenommen in einer großen Gemeinschaft, schmeckte bestens. Dann führte die Fahrt weiter nach Eisenstadt. Ein Großteil der Teilnehmer besichtigte das Schloß Esterházy. Danach fuhr man weiter zu einer Csarda in Mörbisch mit preisgerechten Schmankerln. Um 20.30 Uhr begann der „Vogelhändler“ – mit Stimmen und einer Inszenierung, die das Publikum mit sich rissen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten (Anm. d.Red.: Termin-kollision mit dem Ponigler

Kapellenfest) hatten wir schließlich fast zuwenig Karten. Wir beabsichtigen daher, im nächsten Jahr wieder eine Fahrt zu den Seefestspielen in Mörbisch zu machen.

Auf dem Programm steht im Jahr 1999 „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß. Vor der einzigartigen Naturkulisse des Neusiedler Sees werden auf der größten Freilichtbühne Europas mit 3600 Quadratmeter Bühnenfläche alljährlich Meisterwerke der klassischen Operette aufgeführt.



Ein Schnappschuß von der Jause am Wechsel.



Auch eine Besichtigung von Schloß Esterházy in Eisenstadt stand auf dem Programm.

Die Mannschaft Wundschuh IV mit (v. l. n. r. hockend) Hermann Schöninger und Mannschaftsführer Karl Kollmann sowie (v. l. n. r. stehend) Christian Sahliger, Gernot Schöninger und Heinrich Unterthor mit neuen Trainingsanzügen, die von den Firmen Fliesen Käferbeck, Seiersberg, und Auto-Karl, Leibnitz, gesponsert wurden. Die Leibchen wurden von Günther Farmer „Kirchenwirt“ beigestellt.



ESV

Die Herbst-Frühjahrs-Meisterschaft der Asphaltbeschützen hat in der 3. Augustwoche begonnen. Vom ESV Wundschuh nehmen vier Mannschaften daran teil. Drei Mannschaften starten im Bezirk Leibnitz. Eine Mannschaft (Wundschuh IV) nimmt im Bezirk Graz-Umgebung am Bewerb teil.

FVV

Der Fremdenverkehrsverein Wundschuh will auf diesem Wege der Dorfgemeinschaft Ponigl zur Renovierung ihrer Kapelle herzlichst gratulieren. Dazu Obmann Anton Hubmann: „Den Beitrag des Fremdenverkehrsvereins in der Höhe von zirka 34.000 Schilling, der für die Malerarbeiten durch den akademi-

schen Maler Mag. Krenn und für die zwei Ruhebänke verwendet worden ist, haben wir als unseren Beitrag zur Gestaltung von Kulturgütern und die Verschönerung des Ortes gerne eingebracht.“

SENIORENBUND

Wir konnten in jüngster Zeit wieder vielen Geburtstagsjubilaren herzlich gratulieren. Am 11. Juli feierte Herr Friedrich Pail den 93. Geburtstag. Weiters konnten wir Glückwünsche überbringen: Frau Anna Seidler (75), Frau Grete Spari (75), Frau Grete Kainz (75), Frau Anna Blattl (75), Herrn Josef Krispel (80), Frau Elisabeth Radl (70) und Herrn Johann Kainz (70). Obfrau Elfriede Graggl und ihr Team überreichten den Jubilaren jeweils ein Geschenk und gratulierten recht herzlich.



Mag. Krenn zu Beginn der Malerarbeiten in der Ponigler Dorfkapelle im Frühjahr 1998.



Obfrau Elfriede Graggl und Franz Novak gratulierten Seniorenbundmitglied Grete Kainz in ihrem Heim in Lieboch.



Obfrau Elfriede Graggl und Frau Weber überbrachten Elisabeth Radl zum 70. Geburtstag herzliche Glückwünsche.

NEUSER OPTIK

8141 Unterpremstätten
Hauptstraße 113
Tel. 0 31 36/53 3 66

- ◆ Sehtest kostenlos
- ◆ Contactlinsenstudio
- ◆ Brillenmode international
- ◆ Kinderbrillen
- ◆ Glasgewicht + Dickenberechnung
- ◆ Lieferant aller Krankenkassen

LANDJUGEND

So einiges getan hat sich bei uns im Juli und August. Schon Anfang Juli stimmten wir uns mit einem Grillfest im Pfarrheim auf den Sommer ein. Mit Würstel, Getränken und Musik hielt die gute Stimmung bis in die späten Nachtstunden an. Am 12. Juli nahmen wir an der Jubiläumsmesse unseres Herrn Pfarrer Geistlichen Rat Neuhold teil. Am Nachmittag desselben Tages fuhren wir zum Buschenschank Fedl nach Schloß Waasen, wo wir bestens bewirtet wurden. Ausklingen ließen wir unseren Ausflug im Gasthaus Seserko. Beim Landjugendfest in Zettling waren wir so stark vertreten, daß wir den ersten Preis und somit ein 30-Liter-Bierfaß gewannen. Ebenfalls in Zettling fand das heurige Landjugend-Bezirkstreffen statt. Nach dem Fahneneinzug der einzelnen Ortsgruppen und der anschließenden Feldmesse unterhielten wir uns sehr gut beim Fröherschoppen. Bei der Punkte-meisterschaft im Bezirk belegten wir den zwölften Platz. Der Höhepunkt des Sommers war sicherlich unser Ausflug nach Jesolo in Italien, den wir am Freitag, 31. Juli, antraten. Mit 45 (!) Landjugendmitgliedern fuhren wir um 4 Uhr morgens noch etwas schlaftrunken mit Orbis Reisen Richtung Italien los. Doch schon nach dem Frühstück im „Dreiländereck“ kam Stimmung auf. Gegen 10 Uhr erreichten wir unser Hotel. Trotz einiger Unstimmigkeiten mit unserem Hausherrn

Die Volleyballmannschaft der Landjugend Wundschuh belegte bei den LJ-Landesmeisterschaften in Schielleiten den hervorragenden dritten Platz.



genossen wir drei Tage lang Strand und Meer bei herrlichem Sonnenschein und erkundeten natürlich auch das italienische Nachtleben. Ein Teil unserer Gruppe machte an einem Tag eine Besichtigungstour nach Venedig. Die Zeit verging wie im Flug, und am Sonntag hieß es nach dem Mittagessen „Arrivederci“. Nach einer Pause in Kärnten, wo wir in einem Gasthaus gegessen haben, kamen wir um zirka 21 Uhr dank unseres Chauffeurs Klaus wieder sicher zu Hause an. Für einige ging's gleich weiter zum „Früh auf!“

Das Kegeln gegen die Landjugend Dobl konnten wir nicht nur aufgrund unseres Heimvorteils für uns entscheiden. Eine besondere Leistung erbrachten unsere Volleyball-Damen bei den Landjugend-Landessommerspielen in Schielleiten. Sie belegten den hervorragenden dritten Platz. Zum Schluß möchten wir nochmals unseren drei Braut-

paaren Martina Kurz & Hubert Rath, Karin Gödl & Franz Kahr sowie Renate Suppan & Gerhard Reiningger alles Gute für ihre gemeinsame Zukunft wünschen!

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG

Am 26. Juli wurden alle vier Altartücher in der Pfarrkirche aufgebretet. Allen Frauen, die

finanziell und vor allem durch ihre Fingerfertigkeit bei der Herstellung der Tücher mitgewirkt haben, sei nochmals herzlich gedankt.

Die Katholische Frauenbewegung und das Katholische Bildungswerk laden am Freitag, 2. Oktober, um 19.30 Uhr zum Vortrag von Dr. Johann Fuchs, der über die „Hildegard-Medizin“ referieren wird, im Gasthaus „Kirchenwirt“ ein.

Das Frauenservice Graz bietet am 15. Oktober von 18 bis 19.30 Uhr einen

Frauen-Stadtpaziergang an. Treffpunkt ist beim Eingang der Karl-Franzens-Universität. Die Teilnahme ist kostenlos.

Thema: „Mädchenbildung und Frauenstudium“. Im November wird der Kurs „Tiffany – Kennenlernen und Bearbeiten von Glaskunstwerken“ unter der Kursleitung von Franz Fleischhacker angeboten. Die Teilnehmerzahl ist nur begrenzt möglich.

Interessenten sollen sich bei Frau Irmgard Orthofer, Telefon 52 2 03, melden.



Dr. Franz Koroschetz

FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Hauptstraße 111, 8401 Kalsdorf

Invertragnahme bei allen Kassen!

Ordinationszeiten

Montag	von 8 bis 13 Uhr
Dienstag	von 15 bis 18 Uhr
Mittwoch	von 8 bis 13 Uhr
Donnerstag	von 15 bis 18 Uhr
Freitag	von 8 bis 13 Uhr

und nach Vereinbarung

Telefonische Voranmeldung unter 0 31 35 / 56 5 60 erbeten.
Alle Kassen und Privat

FEUERWEHR

Mit einem großen Fest am 25. und 26. Juli feierte unsere freiwillige Feuerwehr die Neuanschaffung eines Mannschaftstransportfahrzeuges. Das Fest wurde am Samstag durch einen Seniorennachmittag mit anschließendem Sommernachtsfest mit dem „Kaiserwald Echo“ eingeleitet. Der Sonntag begann mit dem Empfang der Ehrengäste und Gastwehren. Unter den Ehrengästen konnte Hauptbrandinspektor Anton Öhlwein den Bezirksfeuerwehrkommandanten und stellvertretenden Landesfeuerwehrkommandanten Krugfahrt, Abschnittsbrandinspektor Troha, Bezirkshauptmann DDr. Thierrichter, Bürgermeister Brodschneider an der Spitze des Wundschuher Gemeinderates, die Obmänner verschiedener Wundschuher Vereine, die Nachbarwehren Zetling, Zwaring, Werndorf und viele andere mehr begrüßen. Sein besonderer Gruß galt Pfarrer Pilch, der die heilige Messe feierte und das neue Fahrzeug segnete. Musikalisch umrahmt wurde der feierliche Akt durch die Wundschuher Ortsmusikkapelle.

In seiner Rede wies HBI Öhlwein auf die Notwendigkeit des neu angeschaffenen Fahrzeuges hin und bedankte sich bei Bürgermeister Brodschneider für die erhaltene Unterstützung.

Ein Höhepunkt des Festaktes war die Ehrung langjähriger, verdienstvoller Kameraden unserer Wehr. **Für 60jährige Tätigkeit** wurden EHBI Erich Kainz, Ehrenmitglied HFM Alois Rottmann und HFM Josef geehrt; **für 50jährige Tätigkeit** HFM Vinzenz Bogner, HFM Johann Graggl, HFM Johann Karner, HLM Franz Krispel, HFM Karl Marchel und EHBM Franz Schöpfer; **für 40jährige Tätigkeit** HLM Martin Kainz, HFM Johann Schalk, Verwalter Johann Lienhart; **für 25jährige Tätigkeit** HFM Franz Bogner, LM Erwin Haiden, LM Johann Mayer, HBI Anton Öhlwein, HFM Herbert Radl, LM Franz Schöpfer, HFM Markus Stubenrauch, HFM



Landesfeuerwehrkommandantstellvertreter Krugfahrt nimmt die Meldung durch BM Franz Brumen entgegen.



LAbg. Hans Löcker, Landesfeuerwehrkommandantstellvertreter Krugfahrt, dahinter Bezirkshauptmann DDr. Thierrichter und Bürgermeister Brodschneider ehren EHBI Erich Kainz, Ehrenmitglied HFM Alois Rottmann und HFM Josef Rupp für 60jährige Tätigkeit in der Feuerwehr.

Heinrich Unterthor. **Das Verdienstzeichen 2. Stufe** wurde HBI Anton Öhlwein, die **Verdienstzeichen 3. Stufe** wurden BM Franz Brumen, OBI Christof Greiner sowie an LM Gerhard Wassertheurer verliehen. Im Anschluß an die Ehrungen ging es zum geselligen Frühschoppen.

Unserem Pfarrer, Herrn Pilch, der Ortsmusikkapelle Wundschuh sowie allen freiwilligen Helfern und Spendern, die zum erfolgreichen Gelingen des Festes beigetragen haben, möchte der Feuerwehrausschuß auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön aussprechen.

ÖVP

Am Samstag, 5. September, ehelichte unser ÖVP-Vorstandsmitglied Gerhard Reininger aus Wundschuh die Jungbäuerin Renate Suppan aus Kasten. Aus diesem Anlaß fand sich der ÖVP-Vorstand unter Obmann Karl Brodschneider als Gratulant ein. Als Brautgeschenk übergab Anneliese Kickmaier eine Obstschale mit Gravur und einen Blumenstrauß. Sehr groß waren die Abordnungen der Landjugend und der Jungen ÖVP, die ebenfalls gratulierten. Gerhard Reininger war jahrelang JVP-Obmann, Renate Suppan im JVP-Vorstand tätig. Die Glückwünsche der Jungen ÖVP überbrachte Obmann Herbert Lienhart. Namens der Landjugend sprachen Obmann Markus Fleischhacker und Leiterin Sandra Weber dem Brautpaar herzliche Glückwünsche aus.

Redaktions- schluß

für die nächste
Ausgabe:

Mittwoch,
18. November
1998



Renate Suppan und Gerhard Reininger schlossen den Bund fürs Leben.



Anna Seidler aus Forst feierte den 75. Geburtstag mit ihren beiden Söhnen Vinzenz (links) und Franz (rechts) sowie ihren beiden Schwiegertöchtern Christine (links) und Theresia (rechts).



Anna Blattl aus Gradenfeld beging den 75. Geburtstag. Dazu gratulierte nicht nur Gatte Johann, sondern auch Bürgermeister Brodschneider mit Vizebürgermeister Scherz.



Unser Ehrenbürger Friedrich Pail aus Wundschuh feierte den 93. Geburtstag. Unter den Gratulanten waren auch Gattin Cäcilia, Tochter Cilli und Schwiegersohn Franz Brodschneider.



Ein großes Fest veranstaltete der vormalige „Kirchenwirt“ sowie Gründungsobmann des Fremdenverkehrs- und Gesangvereins, Friedrich Praßl-Fortmüller, anlässlich seines 75. Geburtstages. Namens der Gemeinde stellten sich (v. l. n. r.) Gemeinderat Werner Rupp, Vizebürgermeister Karl Scherz, Bürgermeister Karl Brodschneider, Gemeinderat Anton Hubmann, Gemeinderat Markus Stubenrauch, Gemeinderat Franz Scherz und Ex-Bürgermeister Vinzenz Kainz als Gratulanten ein und überreichten eine Ehrenurkunde.



Johann Brennkohl aus Wundschuh beging die Vollendung des 86. Lebensjahres. Einen Geschenkkorb der Gemeinde überbrachten GR Elfriede Oman und Bgm. Karl Brodschneider.



Insgesamt zwanzig Jahre war Josef Krispel aus Kasten Gemeinderat. Die ersten Gratulanten, die ihm zum 80. Geburtstag gratulierten, waren Seniorenbundobfrau Graggl mit Vorstandsmitglied Blattl (unser Bild). In weiterer Folge stellten sich auch die Abordnungen der Gemeinde (mit Bürgermeister Karl Brodschneider und Gemeinderat Franz Scherz), des Kameradschaftsbundes mit Obmann Karl Lorber und Funktionär Franz Blattl sowie des Bauernbundes als Gratulanten ein und dankten für sein Wirken.



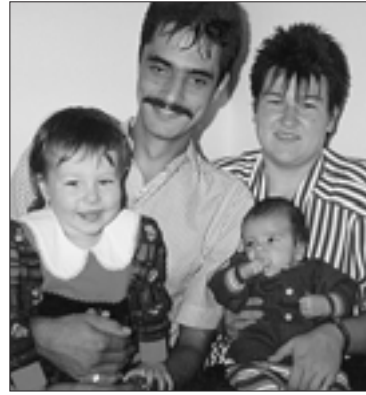
Maria Haschka aus Wundschuh feierte den 88. Geburtstag. Glückwünsche der Gemeinde überbrachten Gemeinderat Johann Högler und Bürgermeister Karl Brodschneider.



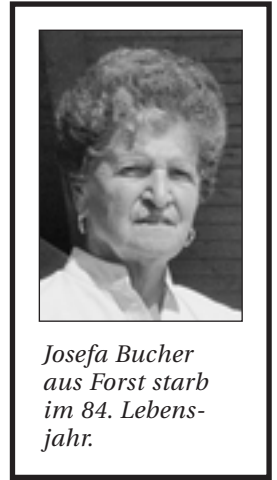
Oberst i. R. Ing. Kurt Gersetitsh aus Gradenfeld wurde achtzig. Bürgermeister Brodschneider und Gemeinderat Hubmann gratulierten.



Gerhard und Roswitha Kosch aus Kasten mit ihren beiden Kindern Gary und Matthias Lorenzo.



Gabi Reczek und Heinz Drosch aus Wundschuh mit ihren beiden Kindern Stefanie und Daniel.



Josefa Bucher aus Forst starb im 84. Lebensjahr.

EHRUNGEN

- Anna Seidler
75. Lebensjahr vollendet
- Anna Blattl
75. Lebensjahr vollendet
- Friedrich Pail
93. Lebensjahr vollendet
- Friedrich Praßl-Fortmüller
75. Lebensjahr vollendet
- Josef Krispel
80. Lebensjahr vollendet
- Johann Brennkohl
86. Lebensjahr vollendet
- Maria Haschka
88. Lebensjahr vollendet
- Ing. Kurt Gersetitsh
80. Lebensjahr vollendet

EHESCHLISSUNGEN

- Karin Gödl – Franz Kahr
- Ernst Blattl –
Theresia Tropper
- Richard Gartler – Sabine Drug
- Gerwald Resch –

Gerda Baumgartner
Martina Greiner – Erwin Marx
Gerhard Reininger –
Renate Suppan
Christian Hirtenfellner –
Eva Maria Hubmann

GEBURTEN

Matthias Lorenzo Kosch
Daniel Reczek

TODESFALL

Josefa Bucher
im 84. Lebensjahr

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Gemeinde Wundschuh
Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Karl Brodschneider
Layout und Produktion:
B & R Satzstudio, 8054 Graz,
Kärntnerstraße 390b,
Tel. 0 31 6/25 17 98-0
Druck: Medienfabrik, 8010 Graz,
Hofgasse 15, Tel. 0 31 6/80 95



Bereits 1965 wurde Johann Högler aus Wundschuh als Gemeinderat angelobt. Seither (seit 33 Jahren!) vertritt er mit großem Einsatz die Interessen der Bevölkerung – auch heute noch. Von 1965 bis 1970 sowie von 1980 bis 1985 war er auch als Gemeindegassier tätig. Die Glückwünsche der Gemeinde Wundschuh anlässlich seines 60. Geburtstages überbrachten (v. r. n. l.) Gemeindegassier Anneliese Kickmaier, Vizebürgermeister Karl Scherz, Bürgermeister Karl Brodschneider und Gemeinderat Anton Hubmann.

TERMINE

2. Oktober Vortrag „Hildegard-Medizin“ um 19.30 Uhr im Gasthaus „Kirchenwirt“
3. Oktober Ausflug des Sparvereins „Captain Helena Club“
3. Oktober bis 1. November Wildwochen im Gasthaus Farmer
5. Oktober Beginn des Englisch-Kurses für Anfänger, 19.30 Uhr, Standesamt Wundschuh
7. Oktober Gymnastik-Kurs-Beginn „Bewegungsaktivierung für Senioren“, 19 Uhr, Volksschule Wundschuh
8. Oktober Beginn des Gymnastik-Kurses „Fit und schlank“, 19 Uhr, Volksschule Wundschuh
11. Oktober Erntedankfest
13. Oktober Sprechtag Notar Dr. Pail von 15.30 bis 17 Uhr
13. Oktober Bausprechtag von 17 bis 18 Uhr
20. Oktober Beginn des Italienisch-Kurses für Anfänger, 19.30 Uhr, Standesamt Wundschuh
25. Oktober Heldenehrung
2. November Bausprechtag von 17 bis 18 Uhr
8. November Auszahlung des Sparvereins „Lustig soll's sein“ um 11 Uhr im GH Haiden
8. November Martiniganslschmaus im Gasthaus Farmer
10. November Sprechtag Notar Dr. Pail von 15.30 bis 17 Uhr
14. November Musikerball im GH Haiden
21. November Auszahlung des Sparvereins „Captain Club Helena“
28. November Auszahlung des Sparvereins Wundschuh im GH Farmer
5. Dezember Krampusumzug
6. Dezember Auszahlung des Sparvereins „Kirchenwirt“ im GH Farmer
6. Dezember Orgel- und Chorkonzert des Gesangvereins um 19 Uhr in der Pfarrkirche
8. Dezember Gemeindevorweihnachtsfeier
9. Dezember Bausprechtag von 17 bis 18 Uhr
13. Dezember Gemeindepfeisschnapsen
15. Dezember Gemeindegassierweihnachtsfeier
19. Dezember Kinderweihnachtsfeier der SPÖ
24. Dezember Mettenaktion der JVP
26. Dezember Gemeindepfeisregeln

Teure Luft in den Altpapierbehältern

Die Sammlung von gebrauchten Verpackungen aus Papier, Karton, Pappe und Wellpappe erfordert derzeit mehr LKW-Fahrten, als wünschenswert ist. Der Grund: Die Behälter müssen öfter entleert werden, weil sie zwar optisch „voll“, aber keineswegs optimal gefüllt sind.

Höhere Kosten

Papierverpackungen (Schachteln) erfordern viel Behältervolumen, wenn sie nicht flachgelegt in die Sammelbehälter eingeworfen werden. Deshalb sind die Behälter bereits durch wenige Schachteln voll. Der Unterschied zwischen optimaler und durchschnittlicher Befüllung ist beträchtlich. Bei richtiger Benützung fassen die Altpapierbehälter nämlich bis zu fünfmal soviel wie bei oberflächlicher Befüllung. Diese Diskrepanz wurde bei einem „Altpapiercontainer-Test“ deutlich aufgezeigt. Ein einziger ordnungsgemäß befüllter 240-Liter-Container faßt bis zu 37 Kilogramm Altpapier. In der Praxis wird aber meist nur eine Befüllung von 8 bis 10 Kilogramm erreicht. Weiters führt dies dazu, daß Sammelware vom nächsten, der Altpapier einwerfen will, neben den Behältern abgestellt wird und so unnötigerweise die Sammelinseln verschmutzt werden. Für den Konsumenten ist



ABFÄLLE

Von Abfallberater
Manfred Kainz

es ganz einfach, die Befüllung der Sammelbehälter selbst zu verbessern: Dazu sollen am besten die Klebekanten aufgetrennt und die Schachteln flachgedrückt werden. Um keinen unnötigen Aufwand bei der Sortierung zu verursachen, sollen sie aber nicht in kleine Stücke zerrissen werden.

Fehlwürfe

Es ist offensichtlich, daß Restmüll nicht zum Altpapier gehört. Es gibt jedoch Fehlwürfe, die mißverständlich,

d. h. vom Behälterbenutzer „mit gutem Gewissen“, in die Sammlung eingebracht werden. Das sind zum Beispiel Kunststoffsäckchen (wie aus Werbemittelverteilungen), die gemeinsam mit den Werbeprospekten in die Behälter geworfen werden. Die Anteile aus solchen Fehlwürfen in der Sammlung sind zwar prozentmäßig unbedeutend, verursachen jedoch einen hohen Sortieraufwand. Ein Großteil des haushaltsnah gesammelten Altpapiers wird getrennt nach

Ein einziger ordnungsgemäß befüllter 240-Liter-Container faßt das gesamte auf dem Foto neben dem Behälter liegende Volumen.



Druckpapieren und Verpackungen verwertet und muß dafür auf einem Sortierband händisch sortiert werden. Dabei verursachen solche kleinen Fehlwürfe einen relativ hohen Aufwand.

Ein weiteres Beispiel für Fehlwürfe sind Getränkeverbundverpackungen (Milch, Fruchtsäfte), die zwar zum Großteil aus Papier bestehen, für deren Aufarbeitung in der Papierindustrie aber spezielle Voraussetzungen notwendig sind. Getränkeverbundkartons müssen im Vergleich zu Altpapier über einen längeren Zeitraum und unter anderen Bedingungen im „Pulper“ (das ist eine riesige Mischmaschine, in der das Papier unter Zugabe von Wasser aufgelöst wird) verbleiben, damit die Papierfasern herausgelöst werden. Werden sie gemeinsam mit sonstigem Altpapier einer Verwertung zugeführt, so fallen sie aus diesem Grund beinahe zur Gänze als Abfall an und müssen kostspielig deponiert werden. Milch- und Saftpackerln können und sollen über die Öko-Box (kostenlos in jedem Postamt erhältlich und dort auch wieder abzugeben) oder über die gelben Tonnen entsorgt werden. Aufgrund der Überlastung der gelben Tonnen und wegen des weiteren Verwertungsweges sollte man jedoch die Schiene über die Post bevorzugen.

Menschen brauchen das Gebet!

„Wenn man Gott und den Menschen dient, kommen einem vierzig Jahre gar nicht so lange vor“, gestand Pfarrer Josef Seitz beim Festgottesdienst anlässlich seines 40-Jahr-Priesterjubiläums. Pfarrer Seitz, der seit 33 Jahren als Priester in Niklasdorf wirkt, beging dieses Jubiläum in seiner ihm zur Heimat gewordenen Pfarre Wundschuh. Geboren wurde er ja in der Gottschee. 1958 feierte er in Wundschuh seine erste heilige Messe. Als Kaplan war er dann in Niklasdorf und Feldkirchen bei Graz tätig.

In seiner Predigt rief er alle Gläubigen dazu auf, einen neuen Nährboden für mehr Priesternachwuchs zu schaffen. Seine Anliegen sind das Gebet („Nicht Gott braucht das Gebet, sondern wir Menschen“), das Mitfeiern des Sonntagsgottesdienstes („Wer liebt, hat Zeit“) und das geduldige Bemühen, auch gegen den Trend der Zeit zu leben. Pfarrgemeinderatsvorsitzender Vinzenz Rupp und Bürgermeister Karl Brodschneider gratulierten ihm namens Pfarre und Gemeinde und überreichten Geschenke.



Viele ehemalige Mitschüler (auf dem Bild vor allem die Mitschülerinnen) von den Schülertreffen der Jahrgänge 1929 bis 1935 fanden sich nach der Festmesse als Gratulanten ein. Sie dankten Pfarrer Josef Seitz, daß er an den bisherigen vier Klassentreffen immer teilgenommen hat. Sofort nach dem Sonntagsgottesdienst in seiner Pfarre Niklasdorf setzte sich Pfarrer Seitz ins Auto und fuhr nach Wundschuh, wo er mit seinen Schulkameraden und -kamerdinnen das heilige Meßopfer feierte.